33. Jahrgang. Sonnabend, 28. Juni. Abend-Ausgabe.




Nr. 18363. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni. (Privattelegramm.) Nach dem „Hannoverschen Courier" beabsichtigen mehrere große Hamburger Häuser unter Zuhilfenahme von englisch-holländischem Kapital **Südwestafrika** zu erschließen, nachdem dort eine gewisse Friedenssicherheit gegeben ist.

Leipzig, 28. Juni. (W. T.) **Das neue Werk Stanleys** „Im dunkelsten Afrika" ist gleichzeitig in zehn Sprachen zur Ausgabe gelangt.

Pest, 28. Juni. (Privattelegramm.) „Pesti Naplo" meldet, **Kaiser Wilhelm** werde mit dem **Erzherzog Karl Ludwig** gemeinsam im August die Reise nach Rußland antreten.

Belgrad, 28. Juni. (Privattelegramm.) Wegen einer Ansprache, welche der Rector der Hochschule an den Exkönig Milan bei einem gestern abgehaltenen Banket richtete, wurde derselbe noch gestern Abend pensionirt.

Cettinje, 28. Juni. (Privattelegramm.) Der Gouverneur von Scutari hat den fremden Schiffen die Einfahrt in die Bojana verboten.

Zanzibar, 28. Juni. (W. T.) Der Araber Mohamed Kassim, welcher im Jahre 1886 den deutschen Kaufmann Giesecke in der Nähe von Tabora ermordete, ist von dem stellvertretenden Reichscommissar in Ostafrika vor ein Kriegsgericht gestellt und nach erfolgter Verurtheilung gestern mit dem Tode bestraft worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Juni.

Krisis im Kriegsministerium.

„Fallen seh' ich Blatt auf Blatt", wird der Einsiedler von Friedrichsruh sagen, wenn er die fortschreitende Zerbröckelung sieht, von welcher das Ministerium seiner letzten Regierungszeit betroffen ist. Soeben erst ist Herr v. Scholz gegangen; und während die Discussion über diesen Wechsel noch in vollem Flusse ist und die Brandung einen Augenblick auch an die Sessel des Staatssecretärs v. Maltzahn und des Eisenbahn-Ministers heranreichte, um freilich fürs erste wieder zurückzuweichen, ist plötzlich die Krisis an einer anderen Stelle ausgebrochen, die vor wenigen Tagen noch für unerschüttert galt. Es scheint zweifellos zu sein, daß der Kriegsminister zum Gehen entschlossen oder — dazu gezwungen ist, wie aus folgender uns heute zugegangenen Depesche hervorgeht:

Berlin, 28. Juni. (W. T.) Der „Nordd. Allg. Ztg." wird das Gerücht von dem Entlassungsgesuch des Kriegsministers **Verdy du Vernois** von vertrauenswerther Seite bestätigt und als muthmaßlicher Nachfolger gleichfalls der Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers Generallieutenant **v. Wittich** genannt.

General Verdy du Veronis hat den Posten des Kriegsministers vom 8. April 1889 an als Nachfolger Bronsarts v. Schellendorf, mithin, wenn sein Rücktritt definitiv ist, wenig länger als 14 Monate bekleidet. Er war auf denselben von Straßburg berufen worden, wo er bis dahin Gouverneur war. Verdy, der Sprößling einer ursprünglich französischen altadligen Familie, ist am 19. Juli 1832 geboren und galt für einen unserer ersten Gelehrten auf militärwissenschaftlichem Gebiete und für einen ausgezeichneten Militärschriftsteller. Ueber Verdys Persönlichkeit und Auftreten als Kriegsminister im Reichstage schrieb dieser Tage ein Parlamentarier in der „Bresl. Ztg.":

„Seine Sprechweise hat einen ganz bürgerlichen, behäbigen Charakter, wie sein Aeußeres; — der Kriegsminister erfreut sich einer Leibesfülle, die wir uns als unmilitärisch anzusehen gewöhnt haben. Sollte es zu einem „Conflict" kommen, wie er in den letzten Zeiten von dem ängstlich thuenden Herrn Windthorst an die Wand gemalt worden ist, so glaube ich, würde der jetzige Kriegsminister ihn vor dem Parlament nicht durchfechten. Er spricht so ruhig-friedlich, so garnicht „schneidig" und herausfordernd, daß, wer ihn nur sprechen hört und nicht sieht, der Meinung sein könnte, der hohe Militär, der da zu den ihm zu seinen Füßen sitzenden zwei- bis dreihundert Männern redet, hält einen fachwissenschaftlichen Vortrag über die Vorzüge des kleinkalibrigen Gewehrs gegenüber veralteten Schußwaffen oder über den Gang der Schlacht bei Mollwitz. Von Zeit zu Zeit bedient sich Herr Verdy du Vernois seines Pincenez, um die vor ihm ausgebreiteten Notizen verwerthen zu können. Kleine Kunstpausen, die dabei entstehen, verstärken den Anschein gelassener Ruhe, den der Redner erweckt. Allerdings — gelesen machen die Verdy'schen Reden einen ganz anderen Eindruck. Denn in der Sache selbst lassen die Reden an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig; man muß sogar zugeben, daß es der Kriegsminister versteht, seinen Gedanken eine sehr präcise Form zu geben."

In der That hat Verdy stets seine Angelegenheiten suaviter in modo fortiter in re zu vertreten. Um so überraschender könnte daher sein Rücktritt erscheinen in dem Augenblicke, wo er energisch für die Militärvorlage gekämpft hat und dieselbe von dem von den „Nationalen" nach den Wahlen sogenannten „schlechtesten aller Reichstage" bewilligt sieht, wenn nicht die in unseren heutigen Morgendepeschen mitgetheilten Bemerkungen der „National-Zeitung" einen Fingerzeig enthielten. Die „National-Zeitung" bezeichnet als Grund der Krisis die „Art, wie der Kriegsminister die Militärvorlage vertrat"; damit ist natürlich nur die Offenheit gemeint, mit welcher der Kriegsminister „als ehrlicher Mann" sich über die weitausschauenden militärischen Zukunftspläne ausgesprochen hat, was allerdings manchen Cartellpolitiker verdrossen haben mag, da es in der That dazu beigetragen hat, das auf jenem Gebiete bis dahin herrschende Dunkel etwas zu erhellen. Bedauerlich wäre es freilich im höchsten Grade, wenn wirklich dem Rücktritte Verdys nichts zu Grunde läge, als eine solche Bethätigung der Ehrlichkeitspflicht, und damit wäre kein erfreuliches Präjudiz für die Handhabung der Regierungspolitik in Zukunft geschaffen.

Der, wie es scheint, zum Nachfolger Verdys bestimmte General v. Wittich wurde am 19. Sept. 1888 zum Generallieutenant ernannt. Vorher commandirte er als Generalmajor die 12. Infanteriebrigade. Er wurde Secondlieutnant 1855, Premierlieutenant 1860, Hauptmann 1866, Major im Juli 1870, Oberstlieutnant 1875, Oberst 1879 und Generalmajor 1885. Als im April 1889 als neuer Posten derjenige eines Commandanten des kaiserlichen Hauptquartiers gegründet wurde, wurde Wittich mit demselben bekleidet. Wittich ist gleichfalls ein Schüler der Moltke'schen Schule und hat in drei Feldzügen Gelegenheit gehabt, seine Tüchtigkeit und Begabung zu zeigen.

Der dritte Nachtragsetat.

Dem Reichstage ist, wie gemeldet, der dritte Nachtrag zum Etat für 1890/91 zugegangen. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 73 283 033 Mk. Von den Ausgaben entfallen 8 409 595 Mk. auf die dauernden und 64 873 738 Mark auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats. Die gesammten fortdauernden Ausgaben fallen auf die Verwaltung des Reichsheeres, von den einmaligen Ausgaben sind für die Post- und Telegraphenverwaltung 1 250 000 Mark, der Rest gleichfalls für die Verwaltung des Reichsheeres in Ansatz gebracht.

Die Forderung für die **Post- und Telegraphen-Verwaltung** bezieht sich, wie bereits bekannt, auf die Herstellung unterirdischer Telegraphenkabel zur Verbindung von München und Stuttgart mit Berlin.

Der größte Theil der Forderung für die Militärverwaltung ist die finanzielle Consequenz des bereits in zweiter Lesung genehmigten Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke. Außerdem werden zur Ausbildung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie und Jäger mit dem Gewehr M/88 9 915 000 Mk. und für die **Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes** im Interesse der Landesvertheidigung 10 305 000 Mk. verlangt. Was die letztere Forderung betrifft, so soll die Leistungsfähigkeit unseres Bahnnetzes durch Ergänzungsanlagen erhöht werden, und zwar durch Ergänzungsbauten auf vorhandenen Strecken: durch Herstellung zweiter Geleise auf den Strecken Lissa-Posen, Neukirchen-Schleifmühle-Saardamm (Forbach), Ruhnow-Neustettin-Konitz und durch Herstellung von besonderen örtlichen Anlagen (Ladevorrichtungen, Kreuzungsgeleisen etc.) an verschiedenen Punkten; sodann durch Neubau (Verlegung) der schiefen Ebene zwischen Neuenmarkt und Marktschorgast und schließlich durch den Bau einer festen Brücke über die Weichsel bei Fordon im Zuge einer preußischerseits geplanten **Bahn von Fordon über Culmsee** etwa nach der Station Schönsee der Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Aus dem Etat ergiebt sich, welche **Veränderungen in den verschiedenen Garnisonen** aus Anlaß der Neuformationen vorgenommen werden sollen. Infolge der Neuformation der Artillerie tritt der Garnison **Insterburg** unter Verlegung der reitenden Abtheilung nach Gumbinnen der Regimentsstab und eine fahrende Abtheilung hinzu. An Stelle der einen bei der Neubildung des 16. Armeecorps aus Saarlouis nach St. Avold verlegten fahrenden Abtheilung erhält Saarlouis nunmehr wieder eine fahrende Abtheilung. Die reitende Abtheilung von Hagenau wird nach Bischweiler verlegt, die Garnison Magdeburg wird um den Stab einer fahrenden Abtheilung und zwei fahrende Batterien verstärkt. Die reitende Abtheilung von **Graudenz** wird nach **Dt. Eylau verlegt.** Der Garnison Schweidnitz tritt eine fahrende Abtheilung hinzu, dagegen wird eine reitende Batterie verlegt. Die Garnison Düsseldorf wird um eine reitende Abtheilung, Itzehoe um eine fahrende Abtheilung und den Regimentsstab, Celle um eine fahrende Abtheilung, Hanau um eine reitende Abtheilung zu 3 Batterien, **Danzig um eine fahrende Abtheilung, Dt. Eylau um eine reitende Abtheilung verstärkt. Marienwerder** erhält eine fahrende Abtheilung in Garnison, Sprottau noch eine Abtheilung, **Bromberg**, Metz und Mörchingen noch je eine fahrende Abtheilung. Aus Anlaß der Aenderungen in der Formation der Pioniere treten der Garnison Stettin nunmehr noch weitere zwei Pionier-Compagnien nebst Bataillonsstab hinzu. Infolge der Aenderungen in der Formation des Trains wird die Garnison Darmstadt um den Stab eines Trainbataillons und einer Traincompagnie verstärkt. Die Garnison **Danzig** soll an Stelle der von älteren Trainbataillonen abgegebenen und denselben wieder zu ersetzenden beiden Traincompagnien nunmehr das neugebildete Trainbataillon Nr. 17 hinzutreten. Das neu zu bildende Trainbataillon Nr. 16 erhält Forbach statt der vom Trainbataillon Nr. 15 abgegebenen und demselben wieder zu ersetzenden Compagnie. Außerdem geht aus dem Etat hervor, daß ein Cavallerie-Regiment nach Dieuze verlegt und die Besatzung von Metz um ein weiteres neu zu bildendes Infanterie-Regiment verstärkt werden soll.

An **Unteroffizierprämien** sind im Ordinarium 1 940 600 Mk. für ein halbes Jahr angesetzt, was für ein ganzes Jahr einschließlich der bairischen Quote über 4½ Millionen ausmachen würde. Im Seniorenconvent sprachen sich am Freitag alle Parteien übereinstimmend dahin aus, daß die Beschlußfassung über eine solche Position dem ordentlichen Etat des Jahres 1891/92 zu überlassen sei.

Das deutsche **Offiziercorps** erfährt in Folge der Heeresverstärkung eine Vermehrung um 548 Köpfe, darunter 396 in Preußen, 37 in Sachsen, 10 in Württemberg und 105 in Baiern. Es entfallen hiervon 152 auf die Infanterie, wogegen eine Verminderung der Jägeroffiziere um 36 in Betracht kommt. Weiterhin entfallen 349 auf die Feldartillerie, 23 auf die Pioniere, 42 auf den Train und 18 auf nicht regimentirte Offiziere. Indessen wird diese Verstärkung des Offiziercorps vorläufig nur auf dem Papier vorhanden sein. Die höheren Stellen werden zwar durch Aufrücken besetzt, es sind aber in Preußen beispielsweise 156 000 Mk. abgesetzt für „voraussichtlich nicht besetzte Secondlieutenantsstellen". Im preußischen Contingent treten etatsmäßig hinzu ein Regimentscommandeur, 30 Stabsoffiziere, 37 Hauptleute erster, 36 zweiter Klasse, 72 Premierlieutenants, 186 Secondlieutenants, 1 Oberstabsarzt, 3 Stabsärzte, 18 Assistenzärzte; dazu bei den Ingenieuren 2 Stabsoffiziere, 4 Hauptleute, 4 Premierlieutenants, 13 Secondlieutenants.

Die Gewerbegerichte in dritter Berathung.

Angesichts der Drohung mit einer Abendsitzung für den Fall, daß der Reichstag die dritte Lesung des Gesetzes betr. die Errichtung der Gewerbegerichte in der Tagessitzung nicht zu Ende führen werde, ist die gestrige Schlußberathung über dieses Gesetz verhältnißmäßig rasch verlaufen. Die von den Socialdemokraten wiederholten Verbesserungsanträge aus der zweiten Lesung wurden, wie schon telegraphisch gemeldet ist, abgelehnt, obgleich die Antragsteller erklärten, in diesem Falle gegen das Gesetz stimmen zu müssen. Die einzige sachliche Aenderung, welche in der dritten Berathung beschlossen wurde, betrifft die in der Specialberathung auf Antrag des Abg. Hermening angenommene Fassung des § 1, wonach die Aufsichtsbehörden die Genehmigung des Ortsstatuts nur dann versagen dürfen, wenn dessen Bestimmungen mit dem Gesetz in Widerspruch stehen. Dieses Mal hatten die Gegner der Selbstbestimmung der Gemeinden die Oberhand, obgleich der Hinweis des Staatsministers v. Bötticher auf die Möglichkeit, daß die Beschränkung des Genehmigungsrechts der höheren Verwaltungsbehörde ernste Mißstände nach sich ziehen könne, nicht gerade sehr überzeugend war. Der Fall, daß eine kleine Gemeinde die von der Landescentralbehörde beabsichtigte Errichtung eines Gewerbegerichts für einen größeren Bezirk dadurch unmöglich macht, daß sie die Errichtung eines Gewerbegerichts, obgleich sie eigentlich ein solches garnicht will, für ihr engeres Gebiet beschließt, würde auch wohl bei der Beibehaltung der Fassung des Beschlusses zweiter Lesung nicht eingetreten sein. Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann die Errichtung eines Gewerbegerichts durch Anordnung der Landescentralbehörde ohnehin erst erfolgen, nachdem die Aufforderungen an die betreffende Gemeinde zur Errichtung eines Gewerbegerichts erfolglos geblieben sind. Gleichwohl beschloß die Mehrheit, die Bestimmung der zweiten Lesung zu beseitigen und dadurch der Aufsichtsbehörde das Recht zu ertheilen, die Bestätigung des Ortsstatuts nicht wegen der Fassung des Statuts zu verweigern, sondern lediglich zu dem Zwecke, aus Gründen der Opportunität die Errichtung eines Gewerbegerichts überhaupt unmöglich zu machen. Der Beschluß, wodurch die Verwaltungsbehörde verpflichtet ist, die ablehnende Entscheidung über ein Ortsstatut zu begründen, ist immerhin als eine Verbesserung anzusehen. Der ebenfalls angenommene Antrag Porsch, wonach, insofern es sich um ein gemeinsames Gewerbegericht für mehrere Gemeinden handelt, die höhere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk das Gericht seinen Sitz haben soll, zur Genehmigung der Statuten zuständig ist, hat nur formale Bedeutung. Im übrigen hatte es bei den Beschlüssen zweiter Lesung sein Bewenden. Auch der von der rechten Seite unternommene Versuch, die Berufung gegen die Entscheidung der Gewerbegerichte generell zuzulassen, fand keine Majorität. Dagegen wurde in § 72a unter Abänderung des Beschlusses zweiter Lesung den bereits jetzt bestehenden Gewerbegerichten für die den Bestimmungen des Gesetzes entsprechende Umgestattung die Frist, die bisher auf den 1. April 1891 festgesetzt war, bis dahin 1892 verlängert. Die Gesammtabstimmung über das Gesetz mußte ausgesetzt werden, bis der Entwurf nach den gestrigen Beschlüssen im Druck vorliegt.

Zu Miquels Frankfurter Abschiedsrede.

In der Abschiedsrede, welche Herr Miquel vorgestern in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung gehalten, findet sich außer der bereits telegraphisch mitgetheilten Auslassung des neuen Finanzministers über seine Aufgabe, eine gerechtere, den heutigen socialen Zuständen entsprechendere Vertheilung der Staatslasten herbeizuführen — bemerkenswerther Weise sprach Herr Miquel hier ausschließlich von der Reform des preußischen Finanzwesens — noch die weitere interessante Mittheilung, daß der vertrauensvolle Ruf des Kaisers an Herrn Miquel noch verstärkt gewesen sei durch die einmüthige Einladung, welche die Collegen im Ministerium an ihn gerichtet hätten, dem Rufe des Kaisers zu folgen. Um so ergötzlicher ist es, daß die „Kreuz-Zeitung" in einem „Politik und Finanz" betitelten Artikel in ihren Kreisen wenigstens Stimmung gegen Herrn Miquel zu machen versucht, indem sie auf die Gefahren hinweist, welche dadurch herbeigeführt werden, daß Finanzleuten politischer Einfluß eingeräumt wird, und dabei an den Finanzminister Ludwigs XVI. Necker und an die Pereires unter Napoleon III. erinnert. Selbstverständlich hütet das Blatt sich, Herrn Miquel in diesem Zusammenhang zu nennen, aber wohin der Hieb zielt, kann niemand zweifelhaft sein.

Ostafrika — keine Kroncolonie.

Für den Fall, daß die Hoheitsrechte über den ostafrikanischen Küstenstrich, wie dies im deutsch-englischen Vertrage vorgesehen ist, auf das deutsche Reich übergehen sollten, ist bereits die Frage aufgeworfen, ob das Gebiet in eine Kroncolonie umgewandelt werden soll oder nicht. Nach Aeußerungen, die seitens der Regierungs-Vertreter im Reichstage gethan sind und nach sonstigen zuverlässigen Mittheilungen ist die Stimmung für die Schöpfung von Kroncolonien keineswegs günstig. Zweifelsohne liegt, bemerken hierzu selbst die „Pol. Nachr." in plötzlich recht verständig gewordener Weise, der schwerwiegende Theil der den Deutschen in Ostafrika verbliebenen Aufgaben auf wirthschaftlichem Gebiete, und da wird man doch ohne Widerspruch sagen können, daß hierfür das Reich nicht die geeigneten Kräfte besitzt, daß vielmehr die Erfüllung dieser Aufgaben in den kaufmännischen Händen ruhen muß.

Es sind denn auch bereits, dem genannten Organ zufolge, zwischen den betheiligten Ressorts und den einflußreichsten Mitgliedern der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Berathungen eröffnet worden, deren wesentlicher Zweck dahin geht, daß die Gesellschaft sich bereit erklärt, die ganze Küste zu übernehmen, daselbst im größten Maßstabe Handels-, Eisenbahn- und Plantagen-Unternehmungen zu betreiben, die eigentliche Verwaltung aber nach dem Vorbilde der Neu-Guinea-Compagnie dem Reiche zu überlassen und demselben dafür, wie für die Gewährung des entsprechenden Schutzes, einen erheblichen Beitrag zu leisten.

Mittlerweile wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß die **Insel Mafia**, deren Schicksal bisher unentschieden und von England der Vereinbarung Deutschlands mit dem Sultan von Zanzibar überlassen war, gleichfalls **an Deutschland abgetreten** ist. Mafia ist die kleinste der drei großen Inseln des Sultanats Zanzibar; während Zanzibar 1590 Quadratkilometer und das nördliche Pemba 964 Quadratkilometer zählt, ist das südliche Mafia nur 527 Quadratkilometer groß. Da aber die Insel dem deutschen Küstenstrich am nächsten gelegen ist, so muß es den deutschen Geschäftsinteressen besonders angenehm sein, daß diese Insel in den Besitz Deutschlands gelangt. Das Jammern der Colonialchauvinisten über den schrecklichen Verlust, den Deutschland durch die Abtretung von Zanzibar erlitten haben soll, nimmt sich demgegenüber doppelt gegenstandslos aus.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen.

Wie aus Pest telegraphirt wird, hat gestern die österreichische Delegation alle bisher gefaßten Beschlüsse in dritter Lesung angenommen. Der Kriegminister v. Bauer sprach darauf der Delegation die Anerkennung und den Dank des Kaisers für die Opferwilligkeit und das patriotische Zusammenwirken der Delegationsmitglieder

aus sowie auch den Dank des gemeinsamen Ministeriums. Der Präsident der Delegation, Fürst Georg Chartoryski, betonte die Einmüthigkeit der Delegirten in dem Vertrauen zu dem Leiter der auswärtigen Politik, sowie die Ueberzeugung, daß die Anforderungen der Kriegsverwaltung nicht unberücksichtigt bleiben konnten; er gab ferner dem Bedenken Ausdruck, ob die Zukunft weitere Steigerung der Ausgaben gestatte. Der Präsident sprach sodann den Wunsch auf Erhaltung des Friedens aus. Die Zuversicht der Delegirten beruhe auf dem Monarchen, der die Bedürfnisse und die Anschauungen aller Völker kenne und mit Kraft und Weisheit berücksichtige. Mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser wurde die Session geschlossen.

Die ungarische Delegation nahm gestern die Uebereinstimmung der Beschlüsse der beiderseitigen Delegationen zur Kenntniß und wird heute gleichfalls geschlossen.

Die Schraube ohne Ende.

Kaum hat der Reichstag das neue Militärgesetz in zweiter Lesung angenommen, so trifft bereits die französische Antwort ein. Der französische Kriegsminister hat darnach in Uebereinstimmung mit der Militärcommission der Deputirtenkammer beschlossen, den Effectivbestand der Cavallerie vom Jahre 1891 ab um 3000 Pferde zu vermehren.

Die Choleragefahr.

Die an der deutschen zuständigen Reichsstelle gehegte Auffassung, daß die in Spanien beobachtete Cholera einen verhältnißmäßig gutartigen Charakter bekunde, herrscht auch bei den französischen Sanitätsbehörden vor, die Gelegenheit haben, das, was in Spanien vorgeht, aus ungleich größerer Nähe zu controliren. Da kann es denn in der That nur in günstigem Sinne gedeutet werden, wenn der Präsident des französischen Gesundheitsrathes, der auch über Frankreichs Grenzen hinaus bekannte Professor Brouardel, es als wahrscheinlich bezeichnet, daß die an der Grenze gegen Spanien angeordneten Ueberwachungsmaßregeln garnicht in praktische Wirksamkeit treten dürften. Professor Brouardel legt diesen Maßregeln nur unter dem Gesichtspunkte eines Experiments Werth bei, sofern dieser „Versuch einer Mobilisirung des Sanitätsdienstes" die Thatsache feststellen werde, daß die französischen Hygiene-Einrichtungen vollauf hinreichen, um mit Vortheil gegen den Einbruch fremdländischer Seuchen in französisches Gebiet zu kämpfen.

Aus Spanien selber liegen heute keinerlei neue Choleradepeschen vor, was ebenfalls kein ungünstiges Zeichen ist.

Die türkische Schuldenverwaltung.

Wie man aus Konstantinopel telegraphirt, wird eine von der „Agence de Constantinople" über Veränderung in der türkischen Schuldenverwaltung gebrachte Mittheilung sowohl von den fremdländischen Delegirten in Konstantinopel, als von der türkischen Finanzverwaltung als völlig unbegründet bezeichnet und wird hervorgehoben, daß die Angaben der „Agence de Constantinople" nur Zwecken dienen können, die denen der türkischen Finanzverwaltung widerstreiten. Es ist von keinerlei Aenderung in der Verwaltung der türkischen Staatsschulden und in der Einrichtung der Dette publique die Rede gewesen.

Briefe von Peters und Tiedemann

Der Vorstand des deutschen Emin Pascha-Comités hielt gestern unter Vorsitz des Staatsministers v. Hofmann eine Sitzung ab, welcher Major v. Wißmann, sowie die früheren Mitglieder der Emin-Pascha-Expedition, Capitän-Lieutenant a. D. Rust und Oscar Borchert, beiwohnten. Es wurden die Berichte des Dr. Peters, eine sehr interessante Abhandlung über Afrikareisen im allgemeinen und die resumirende Auseinandersetzung über die Ergebnisse der Expedition vorgelesen.

Inzwischen werden in verschiedenen Blättern Auszüge aus den neuesten Briefen von Peters und Tiedemann veröffentlicht. In einem zum Theil in dem Herrn Peters eigenen etwas ruhmredigen Tone gehaltenen Briefe des Ersteren (vom 8. März aus Rubaga in Uganda) heißt es u. a.:

Wenn die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft noch existirt und wenn Sie noch ihr Vorsitzender sein sollten, so theilen Sie ihr gefälligst mit, daß ich das Handelsgebiet von Uganda und seinen Nebenländern Usaga, Kugala u. s. w. bis nach Usukuma hinunter für Deutschland gerettet zu haben glaube. Ich habe mit König Mwanga einen Freundschafts- und Handelsvertrag abgeschlossen, der das Gebiet den Engländern entreißt. Es ist wirklich das Gegenstück zu 1889! Stanley und Emin marschiren vorbei und wollen mit der Regelung der Ugandafrage nichts zu thun habn. In Kawirondo steht seit Oktober eine große englische Expedition, welche von Uganda um Hilfe angefleht wird. Man bietet ihr englisches Protectorat, Unterhalt der Colonie und 100 Frasilah Elfenbein. Sie wagt es nicht, in dies gefährliche Gebiet hinein zu gehen, trotzdem es 4 Weiße und 500 Remingtons mit 50 Lasten Patronen dazu sind. Ich hatte bereits Briefe nach Unnoro vorausgeschickt, da erfuhr ich, daß Emin fort sei. Nun marschirte ich südwestwärts ab, da ich nicht im Stande war, zur Zeit mit den Mahdisten zu kämpfen. Bei den Ripponfällen setzte ich über den Nil und marschirte in das völlig verwüstete und verbrannte Uganda hinein. Hier ging ich hin und wieder auf Eiern, denn Sie müssen wissen, daß die Mahdisten am Mwutan Nzige sind. Sechs Tagemärsche brachten mich nach Rengo, hierhin waren auf meine Berichte der Hof und die europäischen Missionare von der Insel Bulingogwe am Tage vorher zurückgekehrt, und ich bin zur Zeit mit der Regelung der hiesigen Verhältnisse beschäftigt. Thatsächlich bin ich der Herr der Situation hier. Meine kleine, aber vorzüglich disciplinirte Expedition deckt alles. Dies ist, lieber von der Heydt, das Endziel der deutschen Emin Pascha-Expedition. Großes zu thun ist mir nicht vergönnt. Meine Askaris haben nur noch 35 Patronen jeder, und damit kann ich keine Kriege mehr führen, um so weniger, als ich hoffe, das Hinterland von Deutsch-Ostafrika ein wenig säubern zu können. Ich brauche Sie nicht zu versichern, daß ich sonst mit den von meinen Askaris zur Zeit gedrillten Wagandas auf Wadelai marschiren würde. Wie die Dinge liegen, wäre das Selbstmord. Ich gehe, ich denke, Ende des Monats auf Booten über den Nyanza, was 23 Tage dauert.

Vom Lieutenant v. Tiedemann, dem Begleiter von Dr. Peters, sind zwei Briefe eingetroffen, der eine auf der Insel Sesse (im N.-W. des Victoria Nyanza) am 20. März, der andere in der Missionsstation Niagesi (Usukuma) am 13. April geschrieben. Ersterer enthält in kurzen Zügen eine Schilderung der Kämpfe, welche die Expedition mit den Wagalla, Wandorobbo, Walhakka, Watikugu und Massai zu bestehen gehabt.

In dem einen Massai-Gefecht, das mit der gänzlichen Niederlage unserer Feinde endete (sie ließen 43 Todte auf dem Platze) ging es uns auf ein Haar an den Kragen. Ich selber bekam einen Giftpfeil durch die linke Brusttasche; die Kerle kämpften wie leibhaftige Teufel; wir zahlten ihnen aber in vollwichtiger Münze heim . . . Als wir noch etwa drei Tagemärsche von Emins nächster Station entfernt waren, erfuhren wir die Nachricht von seinem Abmarsch und entschlossen uns, nach Uganda zu marschiren, vielleicht der gefährlichste Schritt der ganzen Reise. Jakson hat mit 500 Mann nicht gewagt, was wir mit 60 unternahmen. Der König Mwanga hat uns überaus freundlich und mit den höchsten Ehren aufgenommen. Unser Marsch von Usoga nach Uganda glich einem Triumphzuge. Uganda ist entsetzlich verwüstet; überall Spuren von Mord, Brand, Greueln; Skelette und halb verweste Leichname lagen zu Hunderten umher. Hier auf der Insel ist's paradiesisch, und meine Gastfreunde, die katholischen Missionare, sind charmant, vor allen der Vicaire apostolique du Nyanza, Monseigneur Livinhac, in dessen Zimmer ich schreibe. Meine Aufgabe ist augenblicklich, Boote aufzutreiben, um unsere Expedition über den See nach Ukukuma zu bringen.

In dem zweiten Briefe wird berichtet, daß die Expedition nach sechszehntägiger Fahrt über den Victoria-Nyanza in 30 Kanoes und Piroquen wohlbehalten in Niagesi angelangt sei, von da in Gesellschaft des Monseigneur Livinhac nach der Küste zu marschiren gedenke und dort gegen Ende Juni einzutreffen hoffe.

Reichstag.

28. Sitzung vom 27. Juni.

Die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gewerbegerichte eröffnet

Abg. Auer (Soc.) giebt nur der Erklärung, daß die Socialdemokraten gegen das ganze Gesetz stimmen würden, wenn nicht ihre Anträge, nämlich die auf Herabsetzung der Altersgrenze für das active und passive Wahlrecht, auf Einräumung des activen Wahlrechts für die Arbeiterinnen und auf Ausschließung der Bestimmungen über die Innungs-Schiedsgerichte aus dem Gesetzentwurf angenommen würden. Alle übrigen Forderungen läßt die Partei fallen. Damit glaubt sie dem Hause weit genug entgegengekommen zu sein. Die Jahresberichte der Fabrikinspectoren stellen das Statut des Frankfurter Gewerbegerichts als Musterstatut hin. In diesem Statut sind viel weitergehende freiheitliche Bestimmungen enthalten, als sie jetzt von der socialdemokratischen Partei verlangt werden. Insbesondere wird in Bezug auf die Altersgrenze und das Frauenstimmrecht weit über die Anträge hinausgegangen.

In der Specialdiscussion über § 1 beantragt Abg. Ackermann (cons.), den in zweiter Lesung beschlossenen Zusatz, wonach die Genehmigung des Ortsstatuts nur versagt werden darf, wenn dessen Bestimmungen mit den Gesetzen in Widerspruch stehen, zu streichen. Abg. Hahn (cons.) beantragt, hinzuzufügen, daß die Versagung der Bestätigung mit Gründen versehen sein muß. Abg. Pfetten (Centr.) beantragt, daß, wenn ein Gewerbegericht für mehrere Gemeinden errichtet werden soll, welche unter verschiedenen Verwaltungsbehörden stehen, für die Genehmigung die Verwaltungsbehörde in dem Bezirk zuständig sein soll, in welchem das zu errichtende Gewerbegericht seinen Sitz haben soll. Es sollen durch diese Bestimmung Collisionen vermieden werden.

Abg. Eberty (freis.): Für uns handelt es sich darum, ob der Reichstag in der That ein Mißtrauen gegen die Selbstverwaltungskörper zum Ausdruck bringen will oder nicht. Nicht bloß die freisinnige Partei, sondern auch andere Parteien legen Gewicht auf die Selbstständigkeit der Selbstverwaltung. Diese Parteien werden ihr Ansehen und ihre Macht nur schwächen, wenn sie dieses Minimum von freier Selbstbestimmung, was dieses Gesetz den Communen noch läßt, noch weiter beschränken. Ich bitte Sie daher dringend, den Antrag Ackermann abzulehnen.

Staatssecretär v. Bötticher bestreitet, daß es sich hier um eine Erweiterung des Aufsichtsrechtes der Staatsbehörden um Mißtrauen gegen die Communen handle. Es handelt sich nur darum, daß die Aufsichtsbehörde aus Zweckmäßigkeitsgründen die Genehmigung zu versagen befugt wird. Ich bitte deshalb, den Antrag Ackermann anzunehmen; ebenso den Antrag Hahn.

Die Abg. Hahn (cons.) und Rintelen (Centrum) sprechen für die conservativen Anträge.

Abg. Harmening (freis.): Es ist geltend gemacht worden, daß es unter Umständen gefährlich werden könnte, dieses dem Staat stehen zu lassen, und zu meiner Verwunderung hat man auf kleine Gemeinden, ja selbst auf Dörfer exemplificirt. Mit dieser Gefahr würde doch nur zu rechnen sein, wenn die Einrichtung der Gewerbegerichte obligatorisch gemacht würde. Es wird gesagt, die Regierung verstehe am besten die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu wahren. Ich gebe das gern zu, soweit es die Arbeitgeber betrifft; die Interessen der Arbeitnehmer werden vielleicht erst viel später von den Landesbehörden gewahrt werden, vorläufig habe ich dieses Vertrauen nicht. Gewiß sind die Gewerbegerichte staatliche Gerichte, aber es ist heut zu Tage eben jeder Eingriff der Regierung in die Justiz ausgeschlossen und muß ausgeschlossen bleiben. Gerade aus diesem Gesichtspunkte empfiehlt sich die Ablehnung dieses Antrages.

Der Antrag Hahn wird mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso wird, entsprechend dem Antrag Ackermann, der in zweiter Lesung beschlossene Satz wieder gestrichen, indem außer den Socialdemokraten, der Volkspartei und den Freisinnigen nur etwa zehn Mitglieder des Centrums stimmen. Der Antrag Pfetten wird ebenfalls angenommen und mit diesen Aenderungen der § 1.

Bei § 8 (Beisitzer der Gewerbegerichte) liegt der Antrag Auer vor, die Altersgrenze vom vollendeten 30. auf das 25. Lebensjahr herabzusetzen und weiter die Bestimmung, daß schon einjähriger (statt zweijähriger) Aufenthalt im Bezirk das passive Wahlrecht verleiht.

Abg. Hirsch (freis.): Ein Arbeiter ist mit 25 Jahren schon selbständig und meistens Familienvater. Als Mindestaufenthalt genügt ein Jahr, in welcher Zeit ein Mann die örtlichen Verhältnisse kennen lernen kann. [illegible]

Abg. Singer (Soc.): Anderen Ständen wird selbst von der Regierung schon in einem früheren Alter die Reife zugesprochen, so namentlich den Offizieren. Der Arbeiter muß bald eintreten in einem Alter, wo sonst jeder Mensch schon in den Stand gesetzt ist, über seine Angelegenheiten, über große Vermögensmassen zu verfügen, in der Lage sein, das so einfache Amt eines Beisitzers auszufüllen. Gerade für solch ein einfaches Amt zur Bekleidung des Amtes genügen soll, ist erforderlich, wenn man nicht eine große Zahl von Arbeitern ausschließen will. Die Ablehnung der Forderungen zeugt nur von Mißtrauen gegen die arbeitenden Klassen.

Abg. Porsch (Cent.) bestreitet, daß seine Freunde aus Mißtrauen gegen die arbeitenden Klassen gegen die socialdemokratischen Anträge stimmten; sie würden in diesem Falle nur geleitet durch das Mißtrauen gegen den Menschen; Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig.

Der Antrag Auer wird hierauf gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Volkspartei und der Socialdemokraten abgelehnt.

Zum § 12 beantragen die Socialdemokraten, das active Wahlrecht nicht erst mit dem 25., sondern schon mit dem 21. Lebensjahre beginnen zu lassen und es auch den weiblichen Arbeitern zuzugestehen.

Abg. Auer (Soc.): Wenn es sich nicht um das Mißtrauen gegen den Menschen handelt, dann hat das Centrum jetzt die Möglichkeit, das zu beweisen, indem es hier für unseren Antrag stimmt. Wenn der Reichstag bei den Schiedsgerichten der Unfallversicherungsgesetze, wenn die Regierung in ihrer Vorlage über die Gewerbegerichte von 1878, und wenn schließlich alle städtischen und Communalbehörden das 21. Lebensjahr als genügend für das active Wahlrecht erachten, wo ist dann Anlaß zu einem Mißtrauen gegenüber dem Menschen? Bisher ist noch keine einzige Klage laut geworden, daß es, wo das active Wahlrecht mit dem 21. Jahre eintritt, die Beisitzer nicht voll ihre Pflicht gethan hätten. Auf die Aufforderung vom Bundesrathstisch, wir sollen beweisen, warum wir den Frauen das Stimmrecht geben wollen, antworte ich einfach: wenn wir die Frauen in die Fabrik stellen und sie zwingen, sich den Arbeitsbedingungen unterzuordnen; wenn Mütter oder Wittwen für ihre Familien aufkommen müssen, so ist damit der Beweis erbracht. Es ist einfach Philisterei, wenn Sie den Frauen das Stimmrecht nehmen. Ob die Frauen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen, ist ihre Sache. In der Zukunft wird den Frauen auch das politische Stimmrecht gegeben werden müssen. Die Unternehmer, die sich gegen dieses Recht der Frauen sträuben, haben eine besondere Vorliebe für die Ausnutzung der Frauenarbeit. Unter dem Einfluß des früheren Collegen Miquel hat das Frankfurter Statut den Frauen das Stimmrecht eingeräumt. Folgen Sie den Bahnen des Herrn Miquel; ist er auch früher einmal Communist gewesen, heute ist er es nicht mehr. Ich wünsche nur, daß Ihre eigenen Frauen lesen, was heute hier verhandelt wird. (Große Heiterkeit.)

Abg. Bachem (Centr.) spricht sich im Interesse einer guten Rechtspflege gegen das active Wahlrecht der Frauen aus, erklärt sich aber für das 21. Lebensjahr als Altersgrenze für das active Wahlrecht der Arbeiter.

Abg. Eberty (freis.) betont gleichfalls die Nothwendigkeit, mit dem Alter der Volljährigkeit das Stimmrecht der Arbeiter beginnen zu lassen. Es sei aber auch lediglich eine Forderung der Gerechtigkeit, daß man den Frauen das Stimmrecht gewähre. Es gebe nach der letzten Statistik über 800 000 Arbeiterinnen, welchen man doch nicht die Befugniß absprechen könne, diejenigen Männer zu wählen, zu denen sie das Vertrauen haben, daß sie ihre Streitigkeiten gerecht entscheiden werden.

Abg. v. Cuny (n.-l.): Bei den Krankenkassen handelt es sich um wirthschaftliche Dinge, hier handelt es sich um die Jurisdiction.

Abg. Hirsch (freis.): Die Vorlage von 1878 schlug das 21. Lebensjahr als Grenze für das Wahlrecht vor; ist unsere Arbeiterschaft seitdem schlechter geworden? Es scheint, als wenn man für das in Fortfall kommende Socialistengesetz neue Schranken aufzurichten beabsichtigt.

Staatssecretär v. Bötticher stellt in Abrede, daß die Rücksicht auf das Socialistengesetz bei diesem Gesetz irgendwie mitgewirkt habe, nur Zweckmäßigkeitsgründe seien maßgebend gewesen. Die Ortsstatuten dürften hier nicht zum Vorbilde genommen werden, auch nicht die Unfallschiedsgerichte, denn bei beiden handle es sich nicht um gesetzgeberische Bestimmungen (Widerspruch), oder wenigstens nicht um Zusammensetzung eines Gerichtshofes, der Recht zu sprechen hat.

Darauf wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Freisinnigen, Volkspartei, Socialdemokraten und einiger Mitglieder des Centrums abgelehnt.

§ 16 handelt von der Enthebung und von der Entsetzung eines Beisitzers wegen Verletzung seiner Amtspflicht.

Abg. Kauffmann (freis.) giebt zu, daß es Fälle gebe, wo es nothwendig werden könnte, die Entsetzung vom Amte als Beisitzer eines Gewerbegerichts erfolgen zu lassen. Andererseits sei die gewählte Form: „grobe Verletzung der Amtspflicht", zu elastisch, um sie stehen zu lassen. Es könnte sonst wohl jemand auf die Idee kommen, eine grobe Verletzung der Amtspflicht liege bereits vor, wenn sich das Mitglied des Gewerbegerichts socialdemokratischen Agitationen hingegeben, sich vielleicht bei Arbeiter-Ausständen ganz besonders thätig gezeigt habe. Die gegenwärtige Fassung sei deshalb eine zu weite, die ordentlichen Gerichte könnten sich eventuell eine Disciplinarbefugniß über die Beisitzer der Gewerbegerichte beilegen. Er beantrage demgemäß, die Entsetzung nur zuzulassen gegen den, der sich „durch strafbare Handlungen" einer groben Verletzung der Amtspflicht schuldig gemacht habe.

Abg. Stadthagen (Soc.) beantragt, den § 16 gänzlich zu streichen, eventuell den Antrag Kauffmann anzunehmen. Im Falle der Annahme der Regierungsfassung werde man wie stets die Erfahrung machen, daß der Ausdruck „grobe Verletzung der Amtspflicht" je nach der Person des Angeklagten eine ganz verschiedene Auslegung und Anwendung erfahren werde.

§ 16 wird unter Ablehnung des Antrages Kauffmann angenommen.

Nach § 25a sollen Rechtsanwalte und Consulenten als Prozeßbevollmächtigte oder Beistände vor den Gewerbegerichten nicht zugelassen werden.

Abg. Pfetten (Centr.) beantragt, daß ausnahmsweise der Vorsitzende Rechtsanwalte zulassen kann, wenn die Verhältnisse rechtskundigen Beistand der Parteien erforderlich machen.

Abg. Bachem (Centr.) will die ausnahmsweise Zulassung von Anwalten dem Gewerbegericht überlassen, wenn der Streitgegenstand rechtskundigen Beistand der Parteien erforderlich macht. Personen, welche ohne Vergütung die Vertretung vor dem Gewerbegericht geschäftsmäßig übernehmen, können vom Gewerbegericht als Prozeßbevollmächtigte oder Beistände zurückgewiesen werden.

Die Abgg. Osann (nat.-lib.), Grillenberger (Soc.) und Eberty (freis.) empfehlen, es bei den Beschlüssen zweiter Lesung zu belassen, was auch seitens der Versammlung unter Ablehnung beider Amendements geschieht.

Nach § 63a. sollen die Gewerbegerichte verpflichtet sein, Gutachten auf Ansuchen der Staatsbehörden abzugeben; zur Vorprüfung können sie Ausschüsse aus ihrer Mitte bilden.

Abg. Eberty beantragt, daß die Ausschüsse nicht bloß zur Vorbereitung der Gutachten gebildet werden können, sondern, daß sie auch die Gutachten sofort abgeben können, damit nicht erst das Plenum des Gewerbegerichts, welches in großen Städten sehr umfangreich sein könne, in Bewegung gesetzt werden müsse.

Der Antrag wird angenommen.

Zum § 69 (Ausschluß der Militär- und Marine-Verwaltung) erklärt Abg. Hirsch, daß die Freisinngen diesem Ausschluß nach wie vor widersprechen, aber wegen der Aussichtslosigkeit auf die Einbringung von Anträgen verzichten.

Nach § 72 soll die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte durch die Zuständigkeit eines Gewerbegerichts nicht ausgeschlossen werden.

Abg. Auer beantragt, diesen Paragraphen ganz zu streichen.

Denselben Antrag stellt Abg. Eberty, welcher für den Fall der Ablehnung die Innungsgerichtsbarkeit auf die Streitigkeiten der Arbeitgeber mit ihren Lehrlingen beschränken, die Zuständigkeit des Innungsschiedsgerichtes durch Erhebung der Klage vor dem Gewerbegericht ausgeschlossen wissen will. Die Berufung gegen die Entscheidungen der Innungsschiedsgerichte soll an das Gewerbegericht und, wo ein solches nicht besteht, an die ordentlichen Gerichte gehen. Falls dies abgelehnt werden sollte, also falls die Innungsschiedsgerichte in vollem Umfange bestehen bleiben, soll die Berufung ebenfalls an das Gewerbegericht bezw. an die ordentlichen Gerichte gehen.

Abg. Eberty (freis.): Mein Antrag ist nicht von Antipathie gegen die Innungen eingegeben und geht auch nicht vom Standpunkte einer einzelnen Partei aus, sondern allein vom Standpunkte der Zweckmäßigkeit und von Rücksichten auf das Wohl der betheiligten Arbeiter. Hr. Miquel hat mit Recht die jetzige Bestimmung der Vorlage als ein Privilegium odiosum der Innungen bezeichnet, das andererseits die größte Unzufriedenheit in weiten gewerblichen Kreisen hervorrufen müsse und das drittens die ganze Institution der Gewerbegerichte desorganisirt. Einmal ist die Jurisdiction der Innungen immer eine provisorische, die der Gewerbegerichte in den meisten Fällen eine definitive. Wen also der Zufall zwingt, vor den Innungen sein Recht zu suchen, erhält einen vorläufigen Rechtsspruch, ein anderer in derselben Sache einen definitiven. Was ist das für ein Rechtszustand? Das widerspricht dem gesunden Menschenverstand. Bei den Innungsschiedsgerichten haben die organisirten Unternehmer ein ungeheures Uebergewicht über die unorganisirten Arbeiter. Lassen Sie Gerechtigkeit walten und geben Sie den Parteien wenigstens die Möglichkeit, die Gewerbegerichte um Entscheidung anzurufen. Man soll schließlich nicht sagen, der Reichstag hat zwar ein Gesetz über Gewerbegerichte gemacht, der wesentliche Inhalt aber ist eine Begünstigung der Innungen. Das wollen wir nicht. (Beifall links.)

Abg. Bachem (Cent.) hält es für falsch, die erst vor wenig Jahren eingerichteten Innungsschiedsgerichte jetzt schon wieder zu beseitigen.

Abg. Metzner (Cent.): Ich bin nicht ein begeisterter Anhänger des § 72. Wenn ich doch denselben aufrecht zu erhalten bitte, so geschieht es, weil die Rechtsprechung in den Innungen concentrirt bleiben muß, wenn sie überhaupt lebensfähig sein sollen.

Abg. Grillenberger (Soc.): Der Abg. Eberty hat bereits auf die Zerfahrenheit in der Rechtsprechung hingewiesen, welche durch diese Bestimmungen hervorgerufen werde. Es wird nicht bloß die Einheitlichkeit des gewerblichen Rechtswesens überhaupt gestört, es wird auch von der Laune einer verschwindenden Minorität von Innungsbrüdern abhängen, ob man überhaupt eine Rechtsprechung auf gewerblichem Gebiet haben wird. Es kann jeden Tag die Zuständigkeit der Schiedsrichter wechseln. Die verbündeten Regierungen können unmöglich dieses Gesetz mit diesem Paragraphen annehmen, weil diese Bestimmungen absolut undurchführbar sind. Unser Antrag ist ja aussichtslos. Es war heute ein wahres Gaudium zu sehen, wie alle unsere Forderungen mit einer Mehrheit aus zünftlerischen Conservativen, Centrumsleuten und freihändlerischen Nationalliberalen abgelehnt und kaltblütig niedergestimmt wurden; ich hoffe aber, daß die Nationalliberalen sich wenigstens in dieser Frage an die Mahnungen des jetzigen Finanzministers Miquel erinnern und gegen die Zunftbestrebungen stimmen werden.

§ 72 wird unter Ablehnung aller Anträge durch die Stimmen der Conservativen, der Reichspartei, des Centrums und der Polen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Nach § 72a. sollen die bestehenden Gewerbegerichte (in Rheinland und in Elsaß-Lothringen) von dem Gesetz unberührt werden, wenn sie sich in Bezug auf ihre Zusammensetzung etc. den Vorschriften dieses Gesetzes anbequemen.

Abg. Porsch (Centr.) beantragt, den § 72a. dahin zu fassen, daß die bestehenden Gewerbegerichte zum 1. April 1892 aufgehoben werden sollen, wenn sie sich nicht den Bestimmungen dieses Gesetzes in Bezug auf die Zusammensetzung (gleiche Zahl der Beisitzer aus beiden Klassen) gefügt haben.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.) schließt sich diesem Antrage an, beantragt aber seinerseits, um alle Zweifel auszuschließen, hinzuzufügen, daß bei Anpassung an die Vorschriften des Gesetzes die Zuständigkeit dieser Gewerbegerichte in vollem Umfange aufrecht erhalten werden soll.

§ 72a wird den Anträgen Porsch-Cuny entsprechend angenommen.

Damit ist die dritte Berathung des Gesetzentwurfs erledigt; die Gesammtabstimmung wird ausgesetzt, da Abg. Meyer-Berlin gegen die sofortige Abstimmung Widerspruch erhebt.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

* **Berlin, 27. Juni.** Das Offiziercorps des Regiments **Gardes du Corps** hat dem **Kaiser** ein Geschenk mit einem **Bilde** gemacht, welches das ganze Regiment zu Pferde auf dem Bornstedter Felde darstellt. Das Bild, ein Aquarell von 1¼ Meter Größe, ist nach einer vor vier Wochen gemachten photographischen Aufnahme von den Hofphotographen H. Schnäbeli u. Co. hier ausgeführt. Das Regiment steht in Escadronsfront, in Paradeuniform mit schwarzen Kürassen und Lanzen, die Offiziere vor der Front zusammengezogen. Eine verkleinerte Photographie des Bildes hat jeder der zum Jubelfest des Regiments erschienenen Offiziere zum Geschenk erhalten.

* **[Für die Zeit des Aufenthalts der Kaiserin in Saßnitz]** wird die zur Matrosenstation in Potsdam gehörende Dampfpinaß nebst ihrer Besatzung nach Saßnitz übergeführt werden, um der Kaiserin zu Vergnügungsfahrten zur Verfügung zu stehen. — Nach den neuesten Anordnungen wird die Kaiserin bereits am 30. Juni in Saßnitz eintreffen.

* **[Scholz.]** Die Nachricht, Herr v. Scholz ziehe sich ganz in das Privatleben zurück, ist unzutreffend. Er wird Präsident der Oberrechnungskammer, sobald der jetzige Inhaber der Stelle, Herr Stünzner, das 60. Lebensjahr erreicht hat.

* **[Miquels Stammbaum.]** Nach einer dem „Westf. Merkur" zugehenden Mittheilung entstammt Miquel einer französischen Emigranten-Familie. Sein Großvater wanderte zur Zeit der Revolution aus und kam nach Münster, wo er als Offizier Aufnahme in die fürstbischöfliche Armee fand. Von seinen drei Söhnen starben zwei in Münster, der dritte ließ sich als Arzt in Neuenhaus (Grafschaft Bentheim) nieder. Dort wurde ihm ein Sohn geboren, der in der nach katholischem Ritus vollzogenen Taufe den Namen Johannes erhielt: der jetzige Finanzminister. Er gehörte, wie die ganze Familie, ursprünglich der katholischen Kirche an. Später gerieth sein Vater in Streit mit dem damaligen Pfarrer und — trat mit seiner Familie zur reformirten Kirche über. So wurde auch der noch jugendliche Johannes Miquel Protestant.

* **[Wegen Doppelwählens zum Reichstag]** ist in Hamburg ein Socialist zu 4 Monaten Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust verurtheilt und sofort verhaftet worden. Drei im Mai verurtheilte Doppelwähler waren nur mit je 5 Tagen Gefängniß bestraft worden.

* **[Wißmann über die Missionare in Ostafrika.]** Ueber die evangelischen Missionare in Ostafrika hat Major Wißmann gegenüber einem Mitarbeiter der „Münch. Allg. Ztg." bittere Klagen geführt. Major Wißmann betonte vornehmlich die unberechtigte und unheilstiftende politische Rolle, welche sich die englischen, wie gleichfalls die deutschen evangelischen Missionare anmaßen, und er verglich deren intrigantes Treiben nicht eben vortheilhaft mit den guten Werken, christlichen Einfluß, Cultur und Sittlichkeit fördernden Bemühungen der opferfähigen und unermüdlich wirkenden katholischen Missionare. Während er die letzteren als Grundpfeiler der Civilisation bezeichnete, versicherte er, daß die englischen wie deutschen protestantischen Missionare geradezu sein Werk erschwerten und hinderten, so daß die großen, auf Missionswesen verwendeten Summen in der That weggeworfen seien, so daß diese Herren, statt zu nützen, durch ihre politische Agitation nichts wie Unheil anrichteten.

* **[Wißmann über seine Sudanesen.]** Sehr zufrieden ist Wißmann, wie bekannt, mit seinen sudanesischen Truppen. Nachdem die letzte Sendung Schwarzer weniger Frauen mitbrachte, hatte man gehofft, daß sie allmählich in der neuen Heimath unter den Eingeborenen Weiber finden würden und in Zukunft ihre Frauen nicht mitzuführen brauchten, doch scheinen die Somali und anderen Eingeborenen eine Abneigung gegen die Sudanesen zu haben, so daß die nächste Sendung

wohl ein doppeltes Contingent heirathsfähiger Negerinnen mitbringen dürfte.

St.-C. [Der englische Gouverneur von Helgoland] ist in Berlin eingetroffen, um hier einige die Insel betreffende Angelegenheiten mit den hierzu seitens der Reichsregierung betrauten Herren im Reichskanzler- und im Auswärtigen Amte zu besprechen; der Geh. Legationsrath Dr. Rudolf Lindau hat seit ungefähr acht Tagen einen Aufenthalt in Helgoland genommen.

* [Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung] vom 1. April bis Ende Mai d. J. betrugen 35 716 431 Mk. (+ 1 262 719), die der Reichs-Eisenbahnverwaltung 9 135 000 Mk. (+ 856 000 Mk.).

* [Steuerfreier Branntwein.] Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 22. Mai d. J. beschlossen, daß für Branntwein, welcher behufs der Ausfuhr oder der steuerfreien Verwendung zu gewerblichen u. s. w. Zwecken zur Abfertigung gestellt wird, die Steuervergütung bezw. die Abgabenfreiheit nur dann zu gewähren ist, wenn der Branntwein keinen größeren Fuselölgehalt als 2 Gewichtsprocente der in ihm enthaltenen Menge reinen Alkohols besitzt.

Hamburg, 27. Juni. Gestern Abend wurde hier ein evangelisch-socialer Arbeiterverein gegründet, dessen Tendenz gegen die Socialdemokratie gerichtet ist. Fast alle in der constituirenden Versammlung Anwesenden traten dem Verein bei. Zum ersten Vorsitzenden wurde Maurerpolier Wolk, zum zweiten Dr. med. Marr gewählt. Der Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern, von denen statutenmäßig die größere Hälfte aus Arbeitern bestehen muß.

Sigmaringen, 27. Juni. Der Cultusminister v. Goßler hat sich heute zum Besuch des württembergischen Ministers v. Mittnacht nach Friedrichshafen begeben.

Karlsruhe, 27. Juni. Der landständische Ausschuß constatirte den erfreulichen Fortgang der Staatsschuldentilgung und stellte insbesondere mit Befriedigung fest, daß der Stand der Eisenbahnschuld Ende 1889 eine Verminderung um 3½ Millionen Mark aufweise.

Stuttgart, 27. Juni. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, befahl der König den consultirenden Leibarzt Prof. Liebermeister in Tübingen nach Bebenhausen zur ärztlichen Consultation mit dem Leibarzt Dr. Fetzer. Bei derselben wurde erfreulicher Weise festgestellt, daß der Winteraufenthalt in der Heimath keinen nachtheiligen Einfluß auf das Gesammtbefinden des Königs ausgeübt habe. Abgesehen von vorübergehenden katarrhalischen Störungen seien die in den Athmungs- und Kreislauforganen vorhandenen Veränderungen nicht weiter fortgeschritten. Der Zustand sei zur Zeit den Umständen nach befriedigend. Neuralgische Beschwerden machten sich immer noch zeitweise geltend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni. Der vom böhmischen Landtag angenommene Gesetzentwurf betreffend die Schulaufsicht ist durch kaiserliche Entschließung vom 24. d. M. sanctionirt worden. (W. T.)

Holland.

Haag, 27. Juni. Die erste Kammer hat das Gesetz angenommen, durch welches die Canal-Abgaben für den Canal von Amsterdam bis zum Meere aufgehoben werden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 27. Juni. Der Ständerath hat mit 29 gegen 7 Stimmen den Beschluß des Nationalrathes, 30 000 Prioritätsactien der Jura-Simplonbahn anzukaufen und den Bundesrath zu weiteren Ankäufen zu ermächtigen, zugestimmt. (W. T.)

Bern, 27. Juni. Zufolge einer heute Vormittag eingegangenen Mittheilung der schweizerischen Gesandtschaft in Rom hat die italienische Regierung von heute an die Einfuhr von Vieh aus der Schweiz verboten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Zwanzig Missionäre werden demnächst von Algier nach dem äquatorialen Afrika abgehen. Die übliche Abschiedsfeier wird am Sonntag in der Kathedrale unter dem Vorsitze des Cardinals Lavigerie stattfinden. (W. T.)

England.

London, 27. Juni. Fergusson erklärte weiter auf eine Anfrage, die Fischereirechte in den territorialen Gewässern Helgolands werden von England nicht behalten, dagegen würden hinsichtlich der anderen von den englischen Fischern genossenen Rechte Vorkehrungen getroffen. (W. T.)

Italien.

Rom, 27. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Boden-Credit-Instituts mit 158 gegen 86 Stimmen. (W. T.)

Rom, 27. Juni. Die Eigenthümer der Schwefelgruben in Favara sagten den strikenden Arbeitern in Gegenwart des Bürgermeisters und des königlichen Procurators eine Lohnerhöhung zu, worauf die Arbeiter sich bereit erklärten, die Arbeit heute wieder aufzunehmen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Juni. Der König ist auf dem Dampfer „Danebrog" dem deutschen Geschwader entgegengefahren und es wird die Begegnung der beiden Majestäten morgen Nachmittag auf dem „Danebrog" stattfinden. Aus Malmö, Landskrona und Halmstadt sind etwa 20 Dampfer dem Kaiser entgegengefahren. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Juni. Der König, die Königin und Prinz Eugen sind Vormittags hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit, von dem deutschen Gesandten Dr. Busch und dem deutschen Generalconsul Baron v. Oertzen empfangen worden. Bei der Fahrt nach dem Schlosse, in dessen Hofe eine Ehrenwache aufgestellt war, wurde das königliche Paar von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die Stadt ist festlich geflaggt. (W. T.)

Am 29. Juni: S.-A. 3.33, U. 8.33. **Danzig, 28. Juni.** M.-A. bei Tage, M.-U. 1.21.

Wetteraussichten für Sonntag, 29. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, vielfach bedeckt mit Regen, theils sonnig; ziemlich kühl. Sehr windig. Im Süden warm.

* [Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg.] Ueber die wichtigsten Angelegenheiten der vorgestrigen Sitzung in Bromberg ist gestern bereits von uns berichtet worden. Aus den weiteren Verhandlungen ist diesem Bericht noch Folgendes hinzuzufügen: Mehrfach ist eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten für mehr als 300 Kilometer Entfernung auf die gleiche Dauer wie die der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte gewünscht. Nach der Aeußerung des Vorsitzenden steht die Staatsregierung im Begriff, mit den übrigen Bundesstaaten Vereinbarungen über eine weitere Vereinfachung des Personentarifs herbeizuführen. Bevor die Verhandlungen nicht zum Abschluß gekommen sind, könne die Direction Anordnungen organischer Natur, welche mit Bestimmungen des Tarifs in engstem Zusammenhang stehen, erlassen. — Der Beschluß des Bezirks-Eisenbahnraths betreffend die Aufhebung von Bestimmungen der Frachtsätze der Special-Exporttarife für Mais rc. ist dem Minister unterbreitet worden. Der Minister habe zunächst weitere Erhebungen angeordnet, eine Entscheidung stehe daher noch aus. — Die Gültigkeitsdauer der ursprünglich bis zum 1. April 1890 genehmigten Ausnahmetarife für Torfstreu und Torfmüll ist bis Ende August d. J. verlängert. — Dem in einer früheren Sitzung gestellten Antrage betreffend Fahrplanänderungen auf der hinterpommerschen Bahn (den Zug 21 auf der Strecke Stettin-Stargard-Danzig um zwei Stunden später zu legen) konnte nicht entsprochen werden, da die Direction Berlin es abgelehnt hat, den in Betracht kommenden Anschlußzug 21 auf der Strecke Berlin-Stettin entsprechend zu verlegen. — v. Voß-Al. Boschpol hat den Antrag gestellt, den um 10 Uhr 33 Minuten Morgens aus Danzig in der Richtung nach Stolp abgehenden Güterzug Nr. 422 Personen zu den gewöhnlichen Billetpreise dritter Klasse von den Stationen Neustadt bis Hebron-Damnitz incl. mitnehme. Seitens der Direction wurde darauf hingewiesen, daß die Personenbeförderung mit Güterzügen mit Gefahr für das Publikum verbunden sei; nach den Bestimmungen des Ministers vom Jahre 1887 könne das nur ausnahmsweise gestattet werden, wenn der betreffende Fahrgast ein Billet erster Klasse löse und einen Zuschlag von 3 Mk. zahle. Die Versammlung lehnte den Antrag ab. Ein Antrag des Herrn Busch-Gr. Massow: Einstellung einer größeren Anzahl bedeckter Güterwagen mit einer höheren Tragfähigkeit als 10 500 Kilogramm betreffend, ist inzwischen erledigt worden, da bereits eine Menge neuer Wagen eingestellt worden sind.

* [Scharfschießen.] Am nächsten Dienstag wird auf dem Scheibenstande bei Müggau wieder ein gefechtsmäßiges Abtheilungsschießen hiesiger Truppentheile abgehalten werden.

* [Versetzung.] Der Staatsanwalt Dr. Sperling in Danzig ist in gleicher Eigenschaft an das Oberlandesgericht zu Marienwerder versetzt worden.

* [Pensionirung.] Der Director des hiesigen Real-Gymnasiums zu St. Petri Herr Dr. Ohlert hat zum 1. Oktober d. J. seine Pensionirung beantragt.

* [Jubiläum.] Herr Kaufmann Ziehe in Langfuhr, welcher seit 36 Jahren im Dienst der Stadt Danzig wirkt, begeht am nächsten Dienstag (1. Juli) sein 50jähriges Amtsjubiläum.

* [Sterbekasse „Beständigkeit".] Die hier seit dem Jahre 1707 bestehende Sterbekasse „Beständigkeit" übersendet uns ihren soeben erstatteten Geschäftsbericht für das Verwaltungsjahr 1889/90. Wir entnehmen demselben, daß die Mitgliederzahl sich von 3588 auf 3696 erhöht hat, das Vermögen der Kasse auf 50 484 Mk. gewachsen ist, die laufenden Einnahmen des letzten Jahres 17 219 Mk., die in 84 Todesfällen gezahlten Begräbnißgelder incl. der Trägerlöhne 14 304 Mk. betragen haben.

* Oliva, 27. Juni. Gestern Morgen wurde der vor einigen Monaten aus der Armenanstalt zu Pelonken wegen Renitenz entlassene Pflegling Josef Rickert im Garten der gedachten Anstalt erhängt vorgefunden. Zu seiner Legitimation hatte er an dem Baume, an dem er hing, über seinem Haupte einen Zettel mit seinem Namen angeheftet. — Heute früh ist ein mit Kohlen beladenes Fuhrwerk des Pächters Nebelschke aus Espenkrug von der Dahlmann'schen Brücke hinabgestürzt. Glücklicher Weise brach die Deichsel, so daß die Pferde und der Kutscher keinen Schaden genommen haben. Seit Jahren petitioniren die interessirten Besitzer bei der k. Regierung zu Danzig, welcher die Baulast obliegt, um Niedrigerlegung dieser sehr steilen Brücke vergeblich. In einem Bescheide wurde die hinderliche Steigung der Brücke zwar anerkannt, der Umbau aber mangels Fonds abgelehnt. Vielleicht giebt dieser Vorfall Veranlassung, den Umbau nun ernsthaft in Aussicht zu nehmen.

* [Strafkammer.] Wegen Mißhandlung und Beleidigung des Gerichtsvollziehers Neumann standen der Restaurateur Karl Malz und seine Ehefrau, sowie der Kellner Richard Döhring aus Alt-Schottland angeklagt vor der Strafkammer. Der Gerichtsvollzieher Neumann hatte am 18. Juni 1889 eine Pfändung bei Malz vollzogen, deren Erlös die Forderung nicht gedeckt hatte. Er erhielt nunmehr den Auftrag, eine zweite Pfändung vorzunehmen, und begab sich in Folge dessen am Sonntag, den 25. August, gegen 10 Uhr Abends, in das Schanklokal von Malz, in welchem damals ein Tanzvergnügen abgehalten wurde, um die Gelder der Kasse in Beschlag zu nehmen. Als Beistand hatte er den Regierungs-Supernumerar Steinberg mitgenommen. Neumann gab an, er habe, um nicht zu früh erkannt zu werden, mit einem Cylinderhute auf dem Kopfe das Lokal betreten und unter Vorzeigung des vollstreckbaren Urtheils, auf dessen Rückseite sich der Vermerk befunden habe, daß die Pfändung auch während eines Sonntags und zur Nachtzeit vorgenommen werden dürfe, sich an Malz gewendet. Als Malz sich geweigert habe, die Pfändung vornehmen zu lassen, habe er seine Dienstmütze aus der Tasche gezogen, dieselbe aufgesetzt und sich an das Buffet begeben, wo er die Wechselkasse in Beschlag genommen habe. Nunmehr hätten das Ehepaar Malz und der Kellner Döhring ihn beschimpft und ihm die Kasse aus den Händen gerissen; die Leute hätten gegen ihn Partei genommen, schließlich sei er trotz seiner Proteste gewaltsam aus dem Lokale entfernt worden. Die Angeklagten behaupteten jedoch, daß Neumann mit dem Hute auf dem Kopfe das Lokal betreten und sich, ohne ein Wort zu sagen, direct nach der Tombank begeben und dort alles vorhandene Geld, auch das, was die Gäste theilweise zum Wechseln hingelegt hatten, weggenommen. Es sei in Folge dessen ein großer Tumult entstanden und die Gäste hätten den Neumann ergriffen und ihn herausgenommen. Erst als ihm bei dem Tumult der Hut heruntergerissen worden sei, habe er die Mütze aufgesetzt und später eine Papiere vorgezeigt, die ihm zum Theil zerrissen worden seien. Von dem gerichtlichen Erkenntniß war bei den Akten nur das letzte Blatt abhanden gekommen. Da in den Akten ein bezüglicher Vermerk nicht enthalten ist, wurden der Secretär Wilcke und der Kanzlist Arnzio als Zeugen vernommen. Beide bekundeten übereinstimmend, daß am 14. September bei der Ausfertigung des Urtheils der Vermerk über die Erlaubniß zur Vornahme von Pfändungen an Sonntagen ertheilt worden sei, daß dagegen die bei der Pfändung am 25. August benutzte Urkunde diesen Vermerk nicht enthalten haben könne. Der eine solche vorgezeigt worden sei, liege eine Fälschung vor. Es stehe fest, daß der Antrag, auf Grund dessen am 14. September die Genehmigung zu einer ausnahmsweisen Pfändung ertheilt worden war, von der Hand des Regierungssupernumerars Steinberg geschrieben war, welcher behauptet, daß dieser Antrag nur die Wiederholung eines schon früher von ihm gestellten Antrages und der Antrag nur deshalb wiederholt worden sei, weil die früher ertheilte Genehmigung zur Pfändung zerrissen worden. Ueber die Vorgänge bei der Pfändung selbst gingen die Aussagen der Zeugen ziemlich weit auseinander. Der Gerichtshof führte aus, daß die Angelegenheit viel Auffälliges darbiete. Jedenfalls stehe fest, daß die Akten über die Genehmigung einer ausnahmsweisen Pfändung nichts ergäben. Wie es gekommen sei, daß die vernichtete Genehmigung in dem Pfändungsauftrage enthalten gewesen sei, entziehe sich einstweilen der Beurtheilung, es gewinne den Anschein, daß eine Fälschung vorliege. Jedenfalls habe sich Neumann am Sonntag Abend nicht in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befunden. Aber selbst wenn die Genehmigung in ordnungsgemäßer Weise ausgestellt worden wäre, so hätte Neumann den Malz vor Beginn der Pfändung von dieser außergewöhnlichen Verfügung in Kenntniß setzen müssen. Er habe dieses jedoch nach seiner eigenen Angabe unterlassen, sondern habe offenbar das Bestreben gehabt, möglichst schnell und geheim zu pfänden, und es dabei unterlassen, ordnungsgemäß zu handeln. Es hätten deshalb die Angeklagten wegen Widerstandes freigesprochen, Malz dagegen wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers Neumann zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt werden müssen. — Die zweite Anklagesache, welche zur Verhandlung stand, war gegen den Besitzer Josef v. Warzewski aus Bitzlin gerichtet, welcher beschuldigt war, in den Jahren 1887—1888 Schulbeiträge, deren Einziehung und Abführung ihm als Gemeindevorsteher oblag, im Betrage von 383 Mk. unterschlagen zu haben. Der Angeklagte bestritt, die Absicht gehabt zu haben, das Geld zu unterschlagen, sondern er habe dasselbe nur so lange bei sich behalten, bis, da er sein Amt niedergelegt habe, festgestellt worden sei, wie viel er noch zu zahlen habe. Der Gerichtshof erklärte zwar die Kassenführung für eine sehr nachtheilige, doch liege eine strafbare Handlung des Angeklagten nicht vor, weshalb auf Freisprechung erkannt wurde.

[Polizeibericht vom 28. Juni.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Betretens der Festungswerke, 1 Obdachloser, 1 Dirne. — Gestohlen: 2 Stücke Sammetband, ein wollener Capuchon. — Gefunden: 1 Militärpaß auf den Namen Gollminski lautend, 1 schwarzledernes Cigarrenetui mit Inhalt, 1 roth und weiß melirte Kinderschürze, 1 weißes Kinderschürzchen und 1 Beutel, 5 weiße Herrenkragen; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienburg, 27. Juni. Gestern Abend vereinigten sich hier circa 200 Personen aus dem Marienburger und den Nachbarkreisen zu einem Abschiedsdiner für den als Verwaltungsgerichts-Director nach Danzig versetzten bisherigen Landrath Döhring, welcher 13 Jahre lang in unserem Kreise functionirte. Auch die Landräthe der Kreise Danziger Niederung, Elbing und Stuhm nahmen an der Feier Theil. Wie Hr. Döhring bei dieser Feier mittheilte, gedenkt er sein Mandat als Mitglied des Provinzial-Landtages fortzuführen, eine Wahl in das Abgeordnetenhaus aber nicht wieder anzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

Luckau, 26. Juni. [Mord.] Bei Falkenberg ist gestern die Dienstmagd Auguste Grasse ermordet aufgefunden worden. Sie hatte ein Liebesverhältniß mit dem Büdner Wilhelm Heinicke. H. ist als des Mordes verdächtig in Untersuchungshaft genommen, er soll sich, weil die Ermordete arm war, geweigert haben, sie zu heirathen, und ging mit der Absicht um, sich zum 1. Oktober mit einem reicheren Mädchen zu verehelichen.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 27. Juni. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Falmouth ist der von Holland nach Java bestimmte Dampfer „Prins Frederik" nach einer Collision mit dem von Taganrog nach Dünkirchen bestimmten Dampfer „Mapessa" gesunken. Letzterer ist schwer beschädigt in Falmouth angekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 28. Juni. (Privattelegramm.) **Die Nachricht, daß Kriegsminister v. Verdy seinen Abschied genommen, ist unbegründet.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,80	72,40
Juni-Juli	206,25	207,00	4% russ.A.80	96,80	96,70
Sept.-Okt.	179,50	181,25	Lombarden	60,70	60,50
Roggen			Franzosen	102,70	101,50
Juni-Juli	158,00	158,20	Cred.-Actien	166,10	165,40
Sept.-Okt.	148,20	149,20	Disc.-Com.	222,40	221,40
Petroleum			Deutsche Bk.	167,50	166,70
per 200 ℔			Laurahütte	145,00	144,75
loco	23,00	23,10	Oestr. Noten	174,40	174,30
Rüböl			Russ. Noten	234,95	233,70
Juni	68,60	68,90	Warsch. kurz	235,00	233,50
Sept.-Okt.	54,30	54,70	London kurz	20,35	20,345
Spiritus			London lang	20,20	20,20
Juni-Juli	35,60	35,50	Russische 5%		
Aug.-Sept.	35,70	35,80	SW.-B. g.A.	79,60	79,10
4% Reichs-A.	107,20	107,40	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,20	100,40	Bank	—	—
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	—	124,00
3½ do.	100,50	100,70	do. Prior.	—	120,50
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	112,40	111,50
Pfandbr.	98,00	97,90	do. S.-A.	66,50	64,90
do. neue	98,00	97,90	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	58,30	58,30	Stamm.-A.	100,50	99,00
4% rm.G.-R.	86,50	86,50	Danz. S.-A.	—	99,80
5% Anat.Ob.	90,70	90,80	Trk.5% A.-A	90,50	90,60
Ung.4% Gdr.	89,70	89,40			

Fondsbörse: Sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juni.

Weizen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—192 M Br.	133-141½ M bez.
hochbunt	126—134℔	144—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	140—189 M Br.	
bunt	126—132℔	138—188 M Br.	
roth	126—134℔	140—188 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—178 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 189 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 188 M Gd., trans. 138½ M Gd., per Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 136½ M Br., 136 M Gd., do. zum freien Verkehr 172 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 136 M Br., 135½ M Gd., per April-Mai transit 138 M Br., 137½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, Tendenz unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 150 M, unterpoln. 105 M, transit 104 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 146 M Gd., transit 104 M Br., per Juli-August inländ. 138 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 133 M Br., 132 M Gd., unterpoln. 96½ M Br., 96 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd., per Okt.-Nov. inländ. 132 Br., 131½ M Gd.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,72½ bis 3,90 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dez. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker still, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,95—12 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,20 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 57—62 M, schott. Maschinen- 41½—48 M, Steam small 36—40 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer ohne Handel, Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit gutbunt 128℔ 140 M, hellbunt krank 124/5℔ 133 M, hellbunt 128℔ 141½ M per Tonne. Termine: Juni-Juli zum freien Verkehr 188 M Gd., transit 138½ M Gd., Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 172 M Gd., transit 136½ M Br., 136 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 136 M Br., 135½ M Gd., April-Mai transit 138 M Br., 137½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 139 M

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 126℔ 150 M per 120℔ per Tonne. Termine: Juni-Juli inländ. 146 M Gd., transit 104 M Br., Juli-August inländ. 138 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 133 M Br., 132 M Gd., unterpoln. 96½ M Br., 96 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 132 M Br., 131½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 150 M, unterpolnisch 105 M, transit 104 M

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen inländischer frischer feucht erzielte 210 M per Tonne. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,90 M, mittel 3,72½ M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus contingentirter loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per November-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Danzig, 28. Juni.

*** Wochen-Bericht. Das Wetter bleibt veränderlich, leider aber vorherrschend regnerisch und schwinden die Hoffnungen auf eine gute Ernte mehr und mehr. Mit der Eisenbahn trafen während der Woche nur 55 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein, davon der dritte Theil aus dem Inlande, und aus diesen und dem Wasser fand ein Umsatz von ca. 50 Tonnen Weizen statt. Preise für inländische Waare sind sehr fest, auch theilweise höher, für Transitweizen als unverändert zu bezeichnen. Das Ausland verhält sich anhaltend abwartend.

Bezahlt wurde: Inländischer glasig 129℔ 185 M, hellbunt 125/6, 128/9℔ 184, 186 M, polnischer zum Transit bunt 127/8℔ 138 M, glasig 126℔ 137½ M, hell 124℔ 137½ M, hochbunt alt 125℔ 140 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 185, 186, 188, 189 M Auf Lieferung zum Transit per Juni-Juli 138 M, per Sept.-Oktober 135, 136 M, per Okt.-Novbr. 135, 136 M, per April-Mai 137 M bezahlt.

Roggen. Bei dringender Nachfrage zur Consumtion und sehr schwachem Angebot bei einem Umsatze von ca. 200 Tonnen im Preise wesentlich höher gegangen. Bezahlt wurde: per 120℔ inländischer 121/2℔, 125℔ 150 M, russischer zum Tr. 123℔ 99 M. Regulirungspreis inländ. 145, 147, 148, 150 M, unterpoln. 102, 103, 105 M, zum Transit 101, 100, 101, 104 M Auf Lieferung inländischer per Juni-Juli 146 M, per Juli-August 137 M, per September-Oktober 132, 131½ M, per Oktbr.-Novbr. 131½ M, unterpolnischer per Sept.-Oktober 96½, 96, 96½ M, Transit per Juni-Juli 103½, 104 M, per Sept.-Oktbr. 96, 95½, 95, 95½, 94½ M — Gerste russische zum Transit 103/4℔ 100½ M — Erbsen polnische zum Transit Futter- 116 M — Raps russ. Sommer 186, 190 M — Spiritus contingentirter loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Nov.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per Novbr.-Mai 32 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Kopenhagen, Güter. — Brunette (SD.), Dreyer, Wismar, leer.

Gesegelt: Willy, Brandt, Kallundborg, Kleie. — Adlershorst (SD.), Scharping, Leith via Memel, Stäbe.

28. Juni. Wind: OSO., später W.

Angekommen: Carron Park (SD.), Jones, Kjöge, leer. — Mlawka (SD.), Tramborg, Middlesbro, Salz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Juni. Wasserstand: 0,36 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Smarzewski, 1 Güterdampfer, Liedtke, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Jesiorski, 1 Kahn, Jck, 47 897 Kgr. Roheisen, 15 314 Kgr. Pech, 8436 Kgr. Farberde, 7212 Kgr. Coaks, 11 238 Kgr. Fastagen. — Jesiorski, 1 Kahn, Jck, 50 000 Kgr. Roheisen, 7227 Kgr. Fastagen.

Stromab:

Krüger, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Piechel, 75 000 Kgr. Feldsteine.
Schachowski, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 88 995 Kgr. Weizen.
Klepsch, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 71 400 Kgr. Weizen.
J. Schulz, 1 Kahn, Kuh, Warschau, Thorn, 57 023 Kgr. Kleie.
Ziolkowski, 1 Kahn, Front, do., do., 72 653 K. Kleie.
A. Schulz, 1 Kahn, Bernstein, do., do., 56 099 K. Kleie.
Krupp, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Warschau, Danzig, 63 884 Kgr. Kleie.
Mickley, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Piechel, 75 000 Kgr. Feldsteine.
Kuley, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldsteine.
Schröder, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Piechel, 75 000 Kgr. Feldsteine.
Krüger, 1 Kahn, Kleist, do., do., 80 000 Kgr. Feldst.
W. Witt, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldst.
E. Witt, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldst.
Maczersinski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kulm, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Topolewski, 1 Kahn, do., do., do., 40 000 Kgr. Feldst.
Köhna, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 30 000 K. Feldst.
Klimkowski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 70 000 Kgr. Feldsteine.
Gorschka, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.
Stazerowski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.
Szczubialka, 3 Traften, Wahl, Tarnobrzeg, Thorn, 1816 Rundkiefern, 1096 Mauerlatten.
Murawczik, 3 Traften, Plater, Pinsk, Danzig, 197 Rundkiefern, 37 Rundelsen, 2662 St. Kantholz, 5377 Sleeper, 3426 kieferne, 100 eichene Schwellen.

Meteorologische Depesche vom 28. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	757	WNW	1	wolkig	13	
Aberdeen	756	NW	2	wolkig	12	
Christiansund	751	NNO	3	bedeckt	11	
Kopenhagen	753	WSW	3	bedeckt	14	
Stockholm	749	OSO	4	wolkig	14	
Haparanda	752	still	—	halb bed.	17	
Petersburg	752	WNW	1	bedeckt	16	
Moskau	751	S	1	bedeckt	16	
Cork, Queenstown	758	NW	3	halb bed.	13	
Cherbourg	760	SSW	2	wolkig	16	
Helder	757	WSW	2	halb bed.	14	
Sylt	754	W	3	wolkig	14	
Hamburg	756	WSW	4	heiter	14	1)
Swinemünde	757	WSW	4	heiter	15	2)
Neufahrwasser	756	WNW	3	heiter	16	3)
Memel	754	W	4	heiter	16	
Paris	761	SW	1	bedeckt	14	
Münster	759	SW	5	bedeckt	12	
Karlsruhe	761	SO	2	wolkig	18	
Wiesbaden	760	WNW	2	halb bed.	16	
München	761	SO	2	wolkig	17	
Chemnitz	759	S	2	wolkig	16	
Berlin	758	WSW	4	heiter	17	
Wien	760	still	—	bedeckt	20	
Breslau	760	W	2	wolkenlos	17	
Ile d'Aix	763	WNW	3	wolkig	16	
Nizza	760	NO	2	bedeckt	21	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachm. Gewitter und Regen. 2) Abends Gewitter. 3) Nachm. starker Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 745 Mm. liegt über den schwedischen Seen, am höchsten ist der Luftdruck, über 763 Mm., über dem biscayischen Busen. Bei leichter bis frischer, meist südlicher bis westlicher Luftbewegung ist das Wetter in Centraleuropa vielfach heiter und meist kühl. In Deutschland sowie in Westösterreich fanden vielfach Gewitter statt. Prag meldet 27 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	753,1	+ 19,8	O. leicht, bedeckt, schwül.
28	8	755,5	+ 16,5	W. lebhaft, wolkig.
28	12	756,6	+ 20,9	WSW. lebhaft, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
Königsberg, den 26. Juni 1890
Gustav Blottner und Frau.



D. „Adele“
ladet
nach Zoelp, Liebemühl, Saalfeld, Dt. Eylau, Osterode und Zwischen-Stationen.
Ferd. Krahn,
Schäferei 18. (7715

Hansa.

Tarif für die Stadt:

Verschlossene Briefe 2 ₰.
Briefkarten . . . 2 ₰.
Drucksachen . . 1 ₰.

Tarif für die Vorstädte:

Kneipab, Strohdeich, Altschottland, Stadtgebiet, Schidlitz und Neufahrwasser (7693

Verschlossene Briefe 4 ₰.
Briefkarten . . . . 3 ₰.
Drucksachen . . . . 2 ₰.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie V. (letzte) Klasse zu verschiedenen Preisen.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (7682
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Vorbereitung
zum
Einj.-Freiw.-Examen.
Hinz,
Gymnasiallehrer,
Petershagen 32.

Schlagzither-Unterricht
ertheilt (7627
Olga Wendefeier,
Breitgasse 61 III,
geprüfte Zitherlehrerin der Hochschule Gustav Herrmann, Berlin.

Junge fette Enten
empfiehlt (7713
Gustav Heineke,
98. Hundegasse 98.

Magen-Elixir.

Dieser magenstärkende Liqueur befördert die Verdauung und führt angenehm ab. (3044
Mit Flasche Mk. 1,50.
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Moselwein,
garantirt rein, pro Flasche 75 Pf.,
rothen Ungarwein,
den Bordeaux an Wohlgeschmack übertreffend,
pro Flasche M 1,—
empfiehlt (7689
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Schönbuscher Märzen-Bier,
anerkannt bestes Königsberger Bier, empfiehlt A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13. (7548

Steam small (grobe Gruskohlen) ex Fahrzeug, für Brennereien, offerirt billigst (7572
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse 18.

Das Gesündeste
sind die beliebten echten
Electra-Schweiß-Socken,
pro Paar 1 M nur bei
Louis Willdorff,
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

Fabrik-Verkauf.

Infolge Liquidation unserer Gesellschaft soll der freihändige Verkauf unserer Natron-Cellulose-Fabrik nebst Wohngebäuden bewirkt werden. (7710
Die Fabrik ist zwischen Danzig und Neufahrwasser gelegen, hat direkten Eisenbahnanschluß und ist großen Seeschiffen zugänglich.
Danziger
Cellulose-Fabrik in Liquidation,
Schellmühl bei Danzig.

Caffeehaus und Restaurant
„Königshöhe,“ Zoppot,
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften Danzigs und Umgegend seiner schönen Lage, sowie seiner weiten Fernsicht über Land und Meer wegen angelegentlichst.
G. Utasch.
Speisen und Getränke in ff. Qualität.
Großes Fernrohr
zur gefälligen Benutzung. (7681

Dampfbootfahrt
Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Bei günstiger Witterung fahren die Dampfer am Sonntag auch Vormittags halbstündlich und es werden nach Bedürfniß Extraboote eingeschoben.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See:
Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte am Sonntag um 8, 10, 1 Uhr,
„ „ Stege Zoppot „ 9, 11, 2 „
Auf der Westerplatte sind noch einige möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer zu vermiethen.
„Weichsel“ Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (7694

Kurhaus Westerplatte.

Von Donnerstag, den 26. bis incl. Sonntag, den 29. Juni:
Gastspiel
des weltberühmten Piston-Virtuosen
Herrn Türpe
in
Gemeinschaft mit der ganzen Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Recoschewitz.
Da es mir unter nur großen Opfern möglich war, Hrn. Türpe zu einem Gastspiel nach hier zu bestimmen, so bitte ich ein geehrtes Publikum, da die Piston-Solo-Vorträge als ein seltener Kunstgenuß zu betrachten sind, hiervon gütigst Notiz nehmen zu wollen. (7362
Entree 25 Pf.
Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reißmann.

Seebad Brösen.

Mit Beginn der Bade-Saison übernahm die Wirthschaft des Seebade-Etablissements Brösen. Durch langjährige Erfahrungen und Unterstützung vorzüglicher Hilfskräfte bin in den Stand gesetzt, den gerechten Anforderungen eines hochgeehrten Publikums entgegen kommen zu können.
Bei zuvorkommender, guter Leistung und Verwendung bester Materialien schmeichle mir mit der Hoffnung, den idyllischen Platz seinem alten Renommé baldigst entgegengeführt zu haben.
Bemerke noch, daß mit Sonntag, den 29. Juni die regelmäßigen sonntäglichen Garten-Concerte stattfinden, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Krüger.
Beginn desselben Nachmittags 4 Uhr, Entree 25 ₰.
Abfahrt der Züge von Danzig hohe Thor, Nachmittags 1.30, 3.30, 4.30, 7.00, 9.00.
An der Haltestelle Brösen stehen zu jedem Zuge neue, elegant gebaute Wagen zur Beförderung der geehrten Gäste bereit, ebenso zu jedem Zuge zurück.
7577) Hochachtungsvoll ergebenst
J. Bohlinger.

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,
Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w. Preis pro Bad 2 M.

Districts-Schau in Marienburg.

Der Anmeldetermin zu dieser am 31. August cr. stattfindenden Ausstellung, auf welcher für Rindvieh und Pferdezuchtmaterial 8000 M nebst zahlreichen Ehrenpreisen zur Vertheilung kommen, läuft am 15. Juli cr. ab. Anmeldungen sind zu richten an den Oekonomierath Dr. Oemler in Danzig.
Die Hauptverwaltung
des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Die kaufmännische Sonntagsruhe.

Bezugnehmend auf die Regierungsvorlage, betreffend die kaufmännische Sonntagsruhe, und eingehend auf den Wunsch vieler Kunden, schliesse ich mein Geschäft an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags.
Carl Peter,
vormals Robert Höpner,
Matzkauschegasse, Ecke Langenmarkt.

Flanelle in neuesten Druckmustern
für Blousen und Kinderkleidchen,
empfiehlt in größter Auswahl
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Zu verkaufen

die beiden mit einander verbundenen Häuser
Langenmarkt 11
und
Hundegasse 88,
worin unter der Firma C. H. Leutholtz lange Jahre mit bestem Erfolge Weinhandlung und Restauration betrieben wurde. Gelegen in feinster Lage von Danzig, gegenüber der Börse.
Näheres durch den Miteigenthümer H. Welter, z. Zt. Hotel drei Mohren, Danzig. (7711

Eine Leihbibliothek
von ca. 6000 Werken ist billig zu verkaufen.
Reflectanten wollen ihre Adr. u. Nr. 7705 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein großer
edler Windhund
zu verk. beim Fabrikinspektor Hrn. Sapatka, Gr. Mühleng. 16.

Ein Compagnon
m. ein. dispon. Vermögen von ca. 15000 M wird zur Vergröß. ein. alt. rentabl. Consum-Gesch. ges.
Adressen unter 7690 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Zweirad (Rover), mittl. Größe, wird für alt billig zu kaufen gesucht.
Offerten unter 7661 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein verh. Wirthschafter
findet von sogleich resp. v. Martini Stell. in Johannisthal b. Kahlbude.

Energischer Agent
gewünscht für den Engros-Vertrieb unserer patentirten Universal-Schuhbürste an Eisenwaaren-, Haushaltungs-Gegenstände-Handlungen ꝛc. bei hoher Provision. Reflektanten erfahren Näheres bei (7688
Willi Fischer & Co.,
Berlin SW., Lindenstraße Nr. 78.

Empfehle eine tüchtige Wirthin für Hotels oder Restaurant.
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

In Pommern u. Westpreußen suche tüchtige Vertreter für den Verkauf von Cigarren, Preislagen 28—70 M, gegen hohe Provision. Abrechnung monatlich.
Gefl. Off. unt. Nr. 7659 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Buchhalter
zur einmaligen Uebertragung im Monat von Büchern wird mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 7712 in der Expedition dieser Zeitung gesucht.

Eine junge Dame aus guter Familie, geprüfte Lehrerin, wünscht während der Ferien in einem feinen Hause auf dem Lande gegen freien Aufenthalt daselbst Nachhilfe- bezw. Privatunterricht zu ertheilen. Adressen unter 7708 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Empf. e. j. verh. Gärtner m. vorz. Zeugn. per sofort oder später
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Haupt- u. Schlussziehung
V. Klasse am 7. Juli und folgende Tage 1890.

1	Gew. à M.	600000	=	600000 M.
1	do.	500000	=	500000 „
1	do.	400000	=	400000 „
2	do.	300000	=	600000 „
3	do.	200000	=	600000 „
4	do.	150000	=	600000 „
10	do.	100000	=	1000000 „
20	do.	50000	=	1000000 „
10	do.	40000	=	400000 „
10	do.	30000	=	300000 „
20	do.	25000	=	500000 „
40	do.	20000	=	800000 „
100	do.	10000	=	1000000 „
150	do.	5000	=	750000 „
200	do.	3000	=	600000 „
500	do.	2000	=	1000000 „
1058	do.	1000	=	1058000 „
5384	do.	500	=	2692000 „
7514	Gew.	=	14 Millionen	400000 M.

Hierzu empfehle Original-Kaufloose (Ganze à Hundertundfünfzehn Mark)

1/1	1/2	1/4	1/8 Loose	Antheil-Loose	1/16	1/32	1/64
zu 115,—	57,50	28,75	14,50 M.		zu 7,50	3,75	2,— M.

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Adresse für telegr. Geldsendungen ist: „Heintze, Berlin Linden“.
Für Porto und Gewinnliste sind jeder Bestellung 50 Pfennig extra beizufügen. Die Bestellung bitte, um Verzögerungen im Versand der Loose zu vermeiden, der Einfachheit wegen direkt auf dem Abschnitt der Postanweisung zu notiren.
Loose sind in Danzig bei
Herrn Herm. Lau und Herrn Carl Feller
zu haben. (7511

Mittwoch, den 2. Juli cr.
eröffne ich
in der Poststraße, im vormals Gerlach'schen Hause
ein
Blumen-Verkaufslokal,
in welchem alle Arten feiner und moderner Blumengewinde und Arrangements jederzeit in geschmackvollster Ausführung geliefert werden.
Ferner werde ich eine hinreichende Auswahl zu Geschenken geeigneter schön blühender Gewächse und decorativer Blattpflanzen, Jardinièren etc. vorräthig halten.
Das Lokal wird mit der Gärtnerei in der Schießstange durch Fernsprecher verbunden, so daß auch Aufträge auf nicht vorräthige Artikel schnell übermittelt und sofort ausgeführt werden können.
Indem ich freundliche Unterstützung meines neuen Unternehmens erbitte, sichere ich geschmackvolle Ausführung jeden Auftrages und pünktliche Lieferung, sowie solide Preise im Voraus zu.
Hochachtungsvoll
A. Lenz.
Junge Damen, welche die Binderei erlernen wollen, können sich melden. (7553

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn
Robert Spindler, Restaurateur hierselbst, Langfuhr Nr. 93,
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Danzig, den 23. Juni 1890. (7669
Die General-Agentur.
H. Jul. Schultz.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von Feuer-, Explosions- und Glas-Versicherungen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.
Robert Spindler hierselbst, Langfuhr Nr. 93.

Gutenbergfeier am 22. Juni 1890 in Jäschkenthal.
Photographische Aufnahmen
des Festplatzes im Jäschkenthaler Walde mit dem Gutenberg-Tempel und der Festversammlung bei der Einweihung desselben am 22. Juni cr.
sind zu haben bei (7691
Robert Grosse, Ketterhagergasse 5.
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins.

Conditorei von Th. Tönjachen
vorm. S. à Porta,
Langenmarkt Nr. 8,
empfiehlt alle in das Conditoreifach schlagende Artikel, wie Aufsätze, Etageren, Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, alle Arten Eis, Thee- u. Kaffeekuchen ꝛc. in feinster geschmackvoller Ausführung, in allen Preislagen.

Tüchtiger junger Commis mit g. Handschr. p. 1. Juli zu engagiren gesucht.
Schriftliche Meldungen Lastadie 25, Comtoir.

Eine mit der einfach. und. dopp. Buchführung vertr. Junge Dame aus guter Familie sucht eine pass. Stelle. Auskunft ertheilt Juwelier Lentz, Scharmachergasse Nr. 2.

2—3 Pensionäre find. freundl. Pensionaufnahme, Conversation französisch und englisch.
Adressen unter Nr. 7673 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Neugarten an der Promenade ist eine herrsch. Wohnung von 5 Zimmer und Zub. an kinderlose Herrschaften z. 1. Oktober zu verm. Näheres Heil. Geistgasse 100.

Das Haus Poggenpfuhl Nr. 70 ist v. 1. Oct. ab zu verm. Näh. bei F. Keil, St. Petri-Kirchhof.

Langgarten Nr. 79
ist eine part. gel. Wohnung, best. aus 3 Zimmern und Zub. nebst separatem Gärtchen und Laube, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Zu besehen Nachmittags.

Matzkauschegasse 9 ist ein möbl. Zimmer m. Kab. zu verm.

Fein. möbl. Zimmer m. Nebengel. zu verm. Hl. Geistgasse 68 III.

Ein größ. Lagerraum,
welcher hell und trocken ist, wird zum 1. Oktober event. auch früh. in der Rechtstadt oder auf der Speicherinsel zu miethen gesucht.
Adr. mit Preisang. u. 7704 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Pfefferstadt 46b I ist ein möbl. Vorderzimmer und Kabinet nebst Entree, in der Nähe des Gerichts zu vermiethen. (7656
Besichtigung von 10—1 Uhr.

Eine
herrschaftliche Wohnung
von neun Zimmern und allem Zubehör ist zu vermiethen.
Näheres Vorstädt. Graben 36, Comtoir. (7508

Pferdeställe f. Krebsmarkt 4/5, Eing. Logengang, sof. zu verm. Näheres Reitbahn 23, 2 Tr.

Hopfengasse 87
ist ein Comtoir, bestehend aus 2 großen heizbaren hellen Zimmern zu vermiethen.

Zoppot.
Café Sollmann, See-Str.
Eine Parterre-Wohnung, möblirt, mit Küche und Gartenbenutzung zu vermiethen. (7707

Restaurant (7703
zur Schweizer-Halle
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Kaiserhof.

Empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch, 60 ₰, 80 ₰, in und außer dem Hause, sowie seine hocheleganten Räumlichkeiten zu Vereinsversammlungen, Hochzeiten und für Touristen ganz ergebenst. (7
Hochachtungsvoll
A. Rutkowski.

Kurhaus Zoppot
Sonntag, den 29. Juni 18
Großes
Promenaden-Conce
unter Leitung des Kapellmeist
Heinrich Riehaupt.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Entree 50 ₰.
Familienbillets giltig für 3 Personen 1 Mark. (6

Fried.-Wilh.-Schützenhau
Sonntag, den 29. Juni cr
Großes
Park-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Electrische Beleuchtung.
Anfang 1/2 5 Uhr. Entree 20 Pf.
7702) C. Bodenburg.

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.
Mittwoch, den 2. Juli cr.:
Erstes großes
Doppel-Concert.
7702) C. Bodenburg.

Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten).
Auch bei ungünstigem Wetter:
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Auftreten der Herren
Krugler und Lipart.
Anfang Sonntags 7 1/2 Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Billets à 40 ₰ in den auf den Zetteln bezeichneten Geschäften. (7182
Täglich wechselndes Programm.

Tivoli-Garten.

Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Hans Marbach, Paul Schadow, Albert Ohaus, Max Franke.
Allabendlich Auftreten des unübertrefflichen Damendarstellers
Ohaus.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ an den bekannten Verkaufsstellen. (7280
NB. Sollten durch Nachlässigkeit der Austragenden die betr. Geschäftsinhaber ꝛc. keine Programmzettel zugestellt erhalten, so werden die p. Interessenten ersucht sich dieselben aus der Buchdruckerei des Hrn. J. Haarbrücker, Vorstädt. Graben 33a gütigst abholen zu lassen.

Café Poltrock,
Alt-Schottland 87,
neben der Kirche.
Empfehle meinen prachtvollen, schönen, schattigen
Terassen-Garten
zum Amusement aller Blumenfreunde.
Für gute Speisen sowie ff. Getränke sorgt bestens
Th. Poltrock.
NB. Die Lokalitäten eignen sich ganz vorzüglich für Vereine, Hochzeiten, Festlichkeiten. (7634

Spechts Etablissement
(Heubude).
Jeden Sonntag:
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn R. Lehmann. Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰. Kinder frei. J. Specht.

Verloren!

Ein Korallenarmband am Sonntag von Reichenberg bis zur Schleuse. Gegen Belohn. abzugeb. b Gastwirth Stamm, Plehnendorf.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18363 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 28. Juni 1890.

Danzig, 28. Juni.

* [Aichung von Flußfahrzeugen.] Den „Hamburger Nachrichten" zufolge ist von der Reichsregierung eine neue Anordnung für Flußschiffe in Ausarbeitung genommen. Es sollen danach sämmtliche Schiffe, welche die Wasserstraßen unserer Bundesstaaten befahren, nach einheitlichem System auf ihre Tragfähigkeit amtlich geaicht werden. Bei den verschiedenartigen Systemen, welche augenblicklich für die Flußschiffe zur Festsetzung der Frachtsätze, Schlepplöhne etc. von den einzelnen Bundesstaaten in Anwendung gebracht werden, ist eine einheitliche Regelung der Sache wohl erwünscht.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Es sind versetzt worden die Eisenbahn-Stationsassistenten Taube von Dirschau nach Neuteich, Buck von Braunsberg und Sigmund von Marienburg nach Dirschau.

* **[Berichtigung.]** Vom Vorstande der Section I. der norddeutschen **Holz-Berufsgenossenschaft** erhalten wir folgende Zeilen: In das Referat über die gestrige Sectionsversammlung hat sich ein arges Mißverständniß eingeschlichen, um dessen Berichtigung wir ersuchen. Wenn auch in der That bei Aufstellung der Lohnlisten Irrthümer bei einzelnen sich herausgestellt haben, so lag doch nirgend irgend welche Veranlassung vor, das „Verfahren wegen Betrugs" oder auch nur versuchten Betrugs gegen irgend einen der Herren Betriebsunternehmer einzuleiten. Es ist nur erwähnt worden, daß bei einzelnen Fällen, in denen die Arbeiter wissentlich falsche Behauptungen aufstellten, um Renten zu erlangen, nach § 263 des Strafgesetzbuches die Kriterien des Betruges vorlägen, der Vorstand aber, wenn auch laut Gesetz schon der Versuch strafbar sei, bis jetzt von eine strafrechtlichen Verfolgung solcher Fälle abgesehen habe, da in der That noch keine wirklichen Schädigungen des Genossenschaftsvermögens vorlägen und die Hauptschuld an den kleinen Winkelconsulenten läge, welche die Arbeiter in einzelnen Districten förmlich zu Berufungen preßten.

Berent, 27. Juni. Dem Vernehmen nach wird die **Oberförsterei Buchberg** vom 1. Oktober ab verkleinert werden, weil dann in dem vor einiger Zeit vom Fiscus erworbenen Gute Lorenz eine **neue Oberförsterei** eingerichtet wird, der mehrere jetzt zu Buchberg gehörige Belaufe einverleibt werden sollen. — Der hiesige Gemeindekirchenrath hatte im Einverständniß mit der Gemeindevertretung bei dem Consistorium beantragt, den **Pfarrwahlmodus** hierselbst derart abzuändern, daß bei der Wahl eines neuen Pfarrers nicht die ganze Gemeinde, sondern die kirchlichen Vertretungen die Wahl zu treffen haben. Dieser Antrag ist nicht genehmigt worden, weil kein genügender Grund zu der Abänderung vorhanden sei. Es bleibt sonach bei der in kurzem hier bevorstehenden Wahl eines Pfarrers bei dem alten Verfahren, wonach die ganze Gemeinde zu wählen hat.

Tiegenhof, 26. Juni. Der in der Nähe von Tiegenhof wohnende Zimmermeister S. war gestern auf dem Beischlag seines Hauses mit einem **Revolver** beschäftigt und hielt die Mündung desselben zur Erde. Plötzlich entlud sich derselbe und die Kugel fuhr dem ihm gegenübersitzenden Schüler W. aus Marienau dicht unter dem Knie in das Bein, so daß der Knabe zusammenbrach. Der Letztere ist nach Danzig ins Lazareth geschafft. (Elb. Ztg.)

s. **Flatow**, 27. Juni. In der heute auf dem hiesigen Landrathsamte abgehaltenen Sitzung des Kreisvorstandes der **Schullehrer-Wittwen-Kasse** wurde der Kassenabschluß pro 1889/90 vorgelegt und dechargirt. Nach demselben balancirte diese Kasse für den Kreis Flatow in Einnahme und Ausgabe mit 4292,50 Mk. Erstere bestehen hauptsächlich in den Stellen- resp. Gemeindebeiträgen, da nach dem neuen Gesetze die Lehrerbeiträge aufgehört haben. Von den vorhandenen Emeriten sind 135 Mk., von einer Familie und drei freiwilligen Mitgliedern sind zusammen 60 Mk. und an Gehaltsaufbesserungen, die noch vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgten, sind 72,50 Mark eingegangen. Die Ausgaben bestehen hauptsächlich in den Pensionen an Lehrerwittwen, von denen 17 im Kreise Flatow wohnen. Lehrerstellen giebt es in unserem Kreise 182. — In unserem Kreise ist die **Wegeverbesserung** in den letzten Jahren sehr gediehen. Es sind 34 202 laufende Meter neue Chausseen gebaut worden, die einen Kostenaufwand von 345 439 Mk. erforderten. Es sind dies die Chaussee von Flatow nach Pr. Friedland, die 275 690 Mk. kostete; die Strecke durch Flatow bis zur Chaussee Flatow-Krojanke, die 7803 Mk., und die Strecke Linde-Lanken, welche 57 901 Mk. gekostet hat. Der laufende Meter kostet 10,10 Mk., wozu die Provinz eine Beihilfe von 7 Mk. pro Meter gewährt hat.

Heiligenbeil, 26. Juni. **[„Ein durchgegangener Eisenbahnzug."]** Verschiedenen Provinzialblättern schreibt man von hier: Aufs seltsamste überrascht wurde heute Vormittags 10$^{1}/_{2}$ Uhr das auf dem hiesigen Bahnhofe versammelte Publikum bei Ankunft des Berliner Schnellzuges Nr. 2. Letzterer soll planmäßig vom 1. d. M. ab hier eine Minute anhalten und die etwaigen Passagiere von hier aufnehmen resp. den nach Heiligenbeil bestimmten Personen zum Aussteigen Gelegenheit geben. Der Zug brauste heran, fuhr aber mit geradezu verblüffender Schnelligkeit hier vorbei, ohne auch nur eine Secunde anzuhalten. Wahrscheinlich hatte das Zugpersonal die Neuerung momentan vergessen und sich erst in Braunsberg des Unterlassungsfehlers erinnert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 190—200. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco fest, 108—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 69. — **Spiritus** fest, per Juni-Juli 24 Br., per Juli-August 24 Br., per Aug.-Septbr. 24$^{1}/_{4}$ Br., per Sept.-Oktbr. 24$^{1}/_{2}$ Br. — **Kaffee** geschäftslos — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per August-Dezbr. 7,05 Br. — Wetter: Sehr veränderlich.

Hamburg, 27. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni —, per September 86$^{3}/_{4}$, per Dezbr. 78$^{1}/_{2}$, per März 1891 77$^{1}/_{4}$. Flau.

Hamburg, 27. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 12,32$^{1}/_{2}$, per August 12,35, per Oktober 11,85, per Dezember 11,92$^{1}/_{2}$. Stetig.

Havre, 27. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 106,75, per Dezember 98,50, per März 1891 97. Behauptet.

Bremen, 27. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263$^{5}/_{8}$, Franzosen 201$^{1}/_{4}$, Lombarden 120$^{3}/_{4}$, Aegypter 97, 4% ungar. Goldrente 89,70, Gotthardbahn 165,70, Disconto-Commandit 221,90, Dresdener Bank 155,00, Zeche Hugo 105,30. Still.

Wien, 27. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,52$^{1}/_{2}$, do. 5% do. 101,30, do. Silberrente 89,00, 4% Goldrente 109,35, do. ung. Goldrente 103,15, 5% Papierrente 99,70, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 153,00, Länderbank 232,10, Creditact. 303,75, Unionbank 242,75, ungar. Creditactien 344,25, Wiener Bankverein 120,25, Böhm. Westbahn 342, Böhm. Nordb. 218,00, Busch. Eisenbahn 453,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 233,00, Nordbahn 2835, Franzosen 233,00, Galizier 200,10, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 138,75, Nordwestbahn 211,75, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 99,60, Tabakactien 122,50, Amsterdamer Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,50, Londoner Wechsel 117,00, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,31$^{1}/_{2}$, Marknoten 57,50, Russ. Banknoten 1,33$^{3}/_{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgar. Anleihe 108,75.

Amsterdam, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Herbst 198. — **Roggen** loco geschäftslos, auf Termine fest, per Oktober 125, per März 123. — **Rüböl** loco 32, per Herbst 29, per Mai 1891 29$^{5}/_{8}$.

Antwerpen, 27. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17$^{1}/_{4}$ bez. und Br., per Juni 17$^{1}/_{4}$ Br., per Aug. 17$^{3}/_{8}$ Br., per Sept.-Dezember 17$^{1}/_{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Paris, 27. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 26,20, per Juli 25,40, per Juli-August 24,90, per Sept.-Dez. 23,50. — **Roggen** ruhig, per Juni 17,10, per Sept.-Dez. 15,10. — **Mehl** weichend, per Juni 55,60, per Juli 55,60, per Juli-August 55,50, per Sept.-Dez. 53,40. — **Rüböl** ruhig, per Juni 69,25, per Juli 68,25, per Juli-August 67,25, per Septbr.-Dezbr. 64,25. — **Spiritus** ruhig, per Juni 36,00, per Juli 36,50, per Juli-August 36,75, per Septbr.-Dezbr. 37,50. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Juni. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 94,95, 3% Rente 91,87$^{1}/_{2}$, 4$^{1}/_{2}$% Anl. 106,35, 5% italien. Rente 95,70, österr. Goldrente 95$^{1}/_{8}$, 4% ung. Goldrente 90$^{1}/_{2}$, 4% Russen 1880 96,50, 4% Russen 1889 97,50, 4% unific. Aegypter 484,06, 4% span. äußere Anleihe 76$^{3}/_{8}$, convert. Türken 18,80, türk. Loose 78,50, 4% priv. türk. Obligationen —, Franzosen 508,75, Lombarden 301,25, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 603,75, Banque de Paris 830,00, Banque d'Escompte 523,75, Credit foncier 1230,00, do. mobilier —, Meridional-Act. 720,00, Panamacanal-Act. 37,50, do. 5% Oblig. 31,25, Rio Tinto-Actien 593,75, Suezcanal-Actien 2352,50, Gaz Parisien 1361,00, Credit Lyonnais 743,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 577, Transatlantique 631,00, B. de France 4150, Ville de Paris de 1871 411,00, Tabacs Ottom. 273,00, 2$^{3}/_{4}$ Conf. Angl. 97$^{1}/_{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze 122$^{7}/_{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,14$^{1}/_{2}$, Cheques a. London 25,16, Wechsel Wien kurz 212,75, do. Amsterdam kurz 206,37, do. Madrid kurz 478,75, Compt. d'Escompte neue 620, Robinson-Act. 67,50.

London, 27. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9330, Gerste 3300, Hafer 25 820 Qrts. Weizen ruhig, stetig, eher knapp, übrige Artikel sehr ruhig, fast nominell, unverändert.

London, 27. Juni. Engl. 2$^{3}/_{4}$% Consols 96$^{3}/_{4}$, 4% Consols 106, ital. 5% Rente 95$^{3}/_{8}$, Lombarden 12$^{1}/_{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98, conv. Türken 18$^{5}/_{8}$, österr. Silberrente 77$^{1}/_{2}$, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 89$^{7}/_{8}$, 4% Spanier 76$^{3}/_{8}$, 5% privil. Aegypter —, 4% unific. Aegypter 96, 3% garantirte Aegypter 100$^{3}/_{4}$, 4$^{1}/_{4}$% ägypt. Tributanl. 97$^{1}/_{4}$, 6% consol. Mexikaner 98$^{1}/_{8}$, Ottomanbank 14$^{1}/_{8}$, Suezactien 93$^{3}/_{4}$, Canada-Pacific 82$^{1}/_{4}$, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto 23$^{3}/_{4}$, Rubinen-Actien pari, 3$^{1}/_{2}$% Aegypter 92$^{1}/_{4}$. Platzdiscont 3$^{5}/_{8}$.

Glasgow, 27. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 716 344 Tons gegen 1 026 661 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 83 im vorigen Jahre.

Glasgow, 27. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh. 3$^{1}/_{2}$ d. Stetig.

Liverpool, 27. Juni. Getreidemarkt. Markt stetig. Wetter: Schön.

Petersburg, 27. Juni. Wechsel a. London 86,55, do. Berlin 42,45, do. Amsterdam 71,90, do. Paris 34,37$^{1}/_{2}$, $^{1}/_{2}$-Imperials 6,97, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 235, do. 1866 216$^{3}/_{4}$, russ. 2. Orientanleihe 100$^{5}/_{8}$, do. 3. Orientanleihe 100$^{3}/_{4}$, do. 4% innere Anleihe 86$^{7}/_{8}$, do. 4$^{1}/_{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 138, Große russ. Eisenbahnen 220$^{1}/_{2}$, russ. Südwestbahn-Act. 109$^{1}/_{2}$, Petersburger Discontobank 612, Petersburger intern. Handelsbank 477$^{1}/_{2}$, Petersburger Privat-Handelsbank 300, russ. Bank für auswärt. Handel 255$^{1}/_{2}$, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5$^{1}/_{2}$.

Petersburg, 27. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00, per August —. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 6,75. **Hafer** loco 4,40. **Hanf** loco 42. **Leinsaat** loco 12,25. — Wetter: Warm.

Newyork, 26. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84$^{1}/_{2}$, Cable-Transfers 4,88$^{1}/_{4}$, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18$^{1}/_{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95$^{1}/_{8}$, 4% fundirte Anleihe 122$^{1}/_{2}$, Canadian-Pacific-Actien 80, Central-Pacific-Actien 33$^{1}/_{2}$, Chic.- u. North-Western-Act. 110$^{3}/_{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 74, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 110$^{1}/_{4}$, Louisville- und Nashville-Actien 87$^{5}/_{8}$, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 25$^{7}/_{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 103$^{1}/_{4}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109, Northern-Pacific-Preferred-Act. 81$^{7}/_{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62, Philadelphia- und Reading-Actien 45$^{7}/_{8}$, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 64$^{1}/_{4}$, Union-Pac.-Actien 64$^{1}/_{4}$, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26$^{5}/_{8}$. Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11$^{15}/_{16}$, do. in New-Orleans 11$^{7}/_{16}$. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Juli 87$^{3}/_{4}$. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,00, do. Rohe und Brothers 6,50. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4$^{3}/_{4}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 16,87, per Sept. 16,22.

Newyork, 27. Juni. Wechsel auf London 4,84$^{1}/_{2}$. — **Rother Weizen** loco 0,94$^{1}/_{8}$, per Juni 0,92$^{3}/_{8}$, per Juli 0,92$^{3}/_{8}$, per Dezbr. 0,92$^{3}/_{4}$. — **Mehl** loco 2,65. — **Mais** per Juni 0,41$^{1}/_{8}$. — **Fracht** 1$^{1}/_{2}$. — **Zucker** 4$^{3}/_{4}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 123℔ 139, ab Boden 130, 124℔ 139, 127℔ 135, bes. 133 ℳ bez., gelber russ. 123℔ 135 ℳ bez., rother 120℔ 174 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 126℔ 148 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 128, 130, 136, 138, 140, 142, 146 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. feine 70,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56$^{1}/_{2}$ ℳ Br., nicht contingentirt 36 ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 36$^{1}/_{2}$ ℳ Br., per Juli nicht contingentirt 36$^{1}/_{4}$ ℳ Br., per August nicht contingentirt 36$^{1}/_{2}$ ℳ Br., per September nicht contingentirt 36$^{1}/_{2}$ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 183—194, do. per Juni-Juli 194,50, do. per

September-Oktober 177,00. — **Roggen** fest, loco 153—158, do. per Juni-Juli 157,50, do. per Sept.-Okt. 146,50. — **Pomm. Hafer** loco 163—168. — **Rüböl** still, per Juni 69,70, per September-Oktbr. 55,00. — **Spiritus** fester, ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,30 M, mit 70 M Consumsteuer 35,50 M, per Juni mit 70 M Consumsteuer 34,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,30. — **Petroleum** loco 11,65.

Berlin, 27. Juni. **Weizen** loco 194—207 M, per Juni 208—207,50—208,25 M, per Juni-Juli 206,50—206,25—207 M, per Juli-Aug. 189—188,75—189,50 M, per Sept.-Oktober 181—180,75—181,25 M — **Roggen** loco 155—168 M, fein inländ, 166 M fr. Wg, per Juni 159 M, per Juni-Juli 158,50—158—158,25 M, per Juli-August 152,75—152,50—152,75 M, per Sept.-Oktbr. 149,25—148,50—149,25 M, per Oktbr.-Novbr. 146,75—147,25 M, per Novbr.-Dezbr. 145,75—145,25—145,75 M — **Hafer** loco 157—184 M, westpreußischer 170—176 M, pommer. und uckermärker 174—178 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 179—182 M ab B., per Juni 176—178—176,50 M, per Juni-Juli 167—166,50 M, per Juli-August 151,50—152,50—151,75 M, per Sept.-Okt. 140—1139,75 M, per Okt.-Novbr. 136,50 M, per Nov.-Dez. 135,25—135,50 M — **Mais** loco 108—114 M, per Juni 108,50 M, per Juni-Juli 108,25 M, per Juli-Aug. 108—108,25 M, per Sept.-Okt. 111,25—111 M, per Oktbr.-Novbr. 112,50 M — **Gerste** loco 130—190 M — **Kartoffelmehl** loco 16 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16 M — **Erbsen** loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26—24 M, Nr. 0 23,00—20,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,00—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,50—20,50 M, ff. Marken 23,75 M, per Juni 21,85—22,00 M, per Juli-August 21,20—21,30 M, per Sept.-Okt. 20,60—20,70 M — **Petroleum** loco 23,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 68 M, per Juni 68,9 M, per Juni-Juli 62,6—63 M, per Sept.-Okt. 54,8—54,6—54,7 M, per Okt.-Nov. 53,1 M, per Nov.-Dez. 52,7 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,6 M, per Juni 35,6—35,7—35,6 M, per Juni-Juli 35,5—35,6—35,5 M, per Juli-August 35,5—35,6—35,5 M, per August-September 35,7—35,8 M, per September-Oktober 35,5—35,6 M, per Oktbr.-Novbr. 34,0—34,1—34,0 M, per Nov.-Dez. 33,5—33,6—33,5 M

Magdeburg, 27. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,70, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,60. Stetig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,35 bez. und Br., per Juli 12,35 bez. und Br., per August 12,40 bez., 12,42½ Br., per Oktober-Dezember 11,82½ Gd., 11,87½ Br. Besser. Der Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft betrug 127000 Ctr.

Plehnendorfer Kanalliste.

27. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Erdpech.

Stromab: Engelhardt, Thorn, 25 T. Mehl u. Spiritus, Ick, Danzig. — 2 Kähne mit Gütern nach Danzig, — 6 Kähne mit Ziegelsteinen nach Danzig und Legan.

Fremde.

Hotel du Nord. Förster a. Bromberg, Lüdiecke aus Bromberg, Ober-Reg.-Räthe. Fleck a. Berlin, Ministerial-Director. v. Morstein a. Frankfurt a./O., Geheimrath. Dr. Jentzsch a. Königsberg, Dr. Doß a. Riga, Professoren. Wendland a. Zeitz, Ingenieur. Gorski a. Melivaemer Wiese, Prediger. Gräfin Sierakowska aus Wapplitz Graf Soltau a. Wapplitz, Rittergutsbesitzer. Heinemann a. Leipzig, Roderwald a. Weißkirch, Rechtschaft aus Lublin, Schlesinger a. Bleichrode, Levin a. Kowno, Ahlheim a. Worms, Brückmann a. Bromberg, Simon a. Wiesbaden, Hohenstein a. Stettin, Dressel, Glade, Frick, Rosenberg, Krobowitz, Casparius und Beer aus Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Sonntags-Fahrplan für die Strecke Danzig-Zoppot.

Danzig Abf.	6.30	7.10	8.00	10.00	11.20	12.30	1.30	2.00	2.20	2.30	3.00	3.20	3.30	4.00	4.30	5.10	6.10	7.00	8.00	9.00	10.00
Langfuhr „	6.37	7.18	8.07	10.07	11.28	12.37	1.37	—	—	2.37	—	—	3.37	—	—	5.17	6.17	7.10	8.07	—	10.07
Oliva „	6.44	7.25	8.14	10.14	11.35	12.44	1.44	—	2.35	2.44	—	3.35	3.44	—	—	5.24	6.24	7.19	8.14	—	10.14
Zoppot Ank.	6.50	7.30	8.20	10.20	11.40	12.50	1.50	2.18	—	2.50	3.18	—	3.50	4.18	4.50	5.30	6.30	7.25	8.20	9.20	10.20
Zoppot Abf.	7.00	8.30	9.15	10.30	1.00	2.00	3.00	3.20	4.00	5.00	5.40	6.40	7.04	8.00	—	8.30	9.00	—	9.30	10.00	10.30
Oliva „	7.07	8.37	9.23	10.37	1.07	2.07	3.07	3.26	4.07	—	5.47	6.47	7.10	—	8.15	8.37	—	9.15	—	10.08	10.37
Langfuhr „	7.14	8.44	9.31	10.44	1.14	2.14	3.14	3.33	4.14	—	5.54	6.54	7.16	—	—	8.44	—	—	—	10.16	10.44
Danzig Ank.	7.20	8.50	9.39	10.50	1.20	2.20	3.20	3.40	4.20	5.20	6.00	7.00	7.23	8.18	8.30	8.50	9.19	9.30	9.50	10.24	10.50

Es ist hierbei darauf zu achten, daß der um 7.04 Abends von Zoppot abgehende Schnellzug vom Lokalverkehr gänzlich ausgeschlossen ist und daß mit dem um 7.10 Morgens von Danzig abgehenden Schnellzuge Personen auf eintägige Retourbillets nicht befördert werden.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juni.

Nach Schluß des gestrigen officiellen Verkehrs hatte hier auf die ziemlich unerwartete Heraufsetzung des Disconts der Bank von Englands von 3 auf 4% eine mattere Stimmung Platz gegriffen, die auch im Abendverkehr der meisten auswärtigen Plätze Nachahmung gefunden hatte, wie die aus demselben vorliegenden Meldungen ersehen ließen. Die ersten heutigen Wiener ꝛc. Depeschen boten gleichfalls keine besondere Anregung und so blieb das reguläre Geschäft wiederum in engen Grenzen, zumal die mit der bevorstehenden Ultimoregulirung in Verbindung stehenden Transactionen vielfach das speculative Interesse fesselten. Der Geldstand, obwohl etwas versteift, war doch bei guten Aufgaben andauernd flüssig, so daß die Prolongationen ziemlich zu Ende geführt sein dürften. Je nachdem nun Realisationen oder Deckungen aus Anlaß der Liquidationen vorgenommen wurden, wo eben nicht eine Uebertragung der laufenden Engagements zu ermöglichen war oder nicht beliebt wurde, stellten sich die Course der einzelnen Spielpapiere bald niedriger, bald höher, um nach mehrfachen kleinen Schwankungen auf ungefähr letztem Niveau zu schließen mit einer geringen Steigerung nach abwärts. Bankactien wiesen nur in Disconto-Commandit und Credit nennenswerthe Umsätze auf. Inländische Eisenbahnactien schwach und lustlos, nur Mainzer zeitweise etwas beachteter. Ausländische Bahnen in Lombarden fester, in Warschau-Wienern durch größere Abgaben gedrückt. Montanwerthe nach mattem Beginn auf Deckungen befestigt. Andere Industriepapiere still, schwach. Fremde Fonds in Türken beachteter. Preußische und deutsche Fonds ꝛc. ruhig, meist fest. Privatdiscont 3⅞%. — Schluß schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	100,40
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,00
do. do. . . .	3½	100,70
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	4	97,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	98,75
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,25
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	98,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,90
do. neue Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe . .	4	103,00
Posensche do. . .	4	102,90
Preußische do. . .	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	77,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,75
do. Papier-Rente . .	5	86,75
do. Goldrente	4	88,40
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,10
do. do. do. 1880	4	96,70
do. Rente 1883	6	109,20
do. Rente 1884	5	105,90
Russ. Anleihe von 1889	4	97,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	72,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	72,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	75,10
do. do. 6. Anleihe	5	77,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,80
Poln. Pfandbriefe . . .	5	67,80
Italienische Rente	5	94,25
Rumänische Anleihe . .	6	102,00
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	98,80
do. 4% Rente . .	4	86,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,70
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	90,00
do. Rente	5	86,75
do. neue Rente . .	5	87,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar	4	—
alte do. do.	4	93,90
do. do. do.	3½	94,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	96,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,30
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	96,75
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,00
do. do. .	4½	103,75
do. do. .	4	99,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	89,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,10
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	139,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	138,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,90
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,90
do. Loose von 1860	5	126,25
do. do. 1864	—	310,10
Oldenburger Loose . . .	5	130,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	162,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	171,00
do. do. von 1866	5	156,50
Ung. Loose	—	251,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	73,00
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	118,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	64,90
do. do. St.-Pr.	5	111,50
Ostpreuß. Südbahn . . .	3	99,00
do. St-Pr.	5	116,25
Saal-Bahn St.-A. . .	⅓	46,90
do. St.-Pr. . . .	5	112,00
Stargard-Posen	4½	101,80
Weimar-Gera gar. . . .	—	24,60
do. St.-Pr.	—	101,00
Galizier	3	87,30
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	4¾	89,60
Lüttich-Limburg	—	30,90
Oesterr.-Franz.-St. . . .	2,70	101,25
† do. Nordwestbahn .	4¾	91,90
do. Lit. B.	5½	106,40
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	75,00
†Russ. Staatsbahnen . .	—	—
Russ. Südwestbahn . . .	—	79,10
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	40,50
Südösterr. Lombard .	1⅗	60,70
Warschau-Wien	—	226,20

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,70
do. Elbthalb. . . .	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,40
† do. 5% Oblig.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,00
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Anatol. Bahnen	5	90,80
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	92,30
†Kursk-Kiew	4	93,40
†Mosko-Rjäsan	4	95,10
†Mosko-Smolensk . . .	5	101,10
Rybinsk-Bologoye . . .	5	95,20
†Rjäsan-Koslow	4	93,40
†Warschau-Terespol . .	5	103,20
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	100,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,00
do. do.	5	94,10

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,25	6
Berliner Handelsges. . .	167,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	307,25	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank . . .	108,40	7
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,60	8
do. Bank	166,75	10
do. Effecten u. W. .	128,40	11
do. Reichsbank . . .	141,60	7
do. Hypoth.-Bank .	112,00	6¼
Disconto-Command. . .	221,40	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	93,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,60	7½
Hannöversche Bank . . .	115,00	5
Königsb. Vereins-Bank	105,70	6
Lübecker Comm.-Bank .	115,75	7
Magdbg. Privat-Bank .	118,25	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	104,25	5
Norddeutsche Bank . . .	167,00	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	164,70	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	—	—
Posener Provinz.-Bank.	115,10	6
Preuß. Boden-Credit . .	121,25	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,90	10
Schaffhaus. Bankverein	111,50	5
Schlesischer Bankverein	125,10	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	153,10	6½
Danziger Oelmühle . . .	124,00	—
do. Prioritäts-Act.	120,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	115,75	8
Actien der Colonia . . .	10000	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage . . .	83,00	5½
Deutsche Baugesellschaft.	90,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	260,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	109,00	—
Wilhelmshütte	103,25	6½
Oberschles. Eisenb.-B. . .	96,75	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	89,10	—
Königs- u. Laurahütte .	144,75	—
Stolberg, Zink	64,60	2½
do. St.-Pr.	126,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	3	20,345
do.	3 Mon.	3	20,20
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	173,85
do.	2 Mon.	4	172,85
Petersburg	3 Wch.	5½	233,00
do.	3 Mon.	5½	230,75
Warschau	8 Tg.	5½	233,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,365
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten . . .	80,85
Oesterreichische Banknoten .	174,30
Russische Banknoten	233,70